

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend. Ortsbezug wöchentlich. Postbezug monatlich. Nachdruckverbot vorbehalten. Erscheinung wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 120 Millb., Sonnabends 160 Millb. Postfachkonto: Zim Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Pöhlertstraße 4; Zweigstelle: Götterstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg. Im Falle höh. Gerw. (Ereignis u.) behält K. Anpr. a. P. Vorzug.



Anzeigenpreis Für den achthalbseitigen Millimeterraum 8 Goldpfennige; im Reklameteil 32 Goldpfennige. Für Uhrzeitanzeigen und Nachmittags 21 Goldpfennige. Aufschlag. — Bei Illustrierung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Plagiatvorbehalt ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Zimmerei 10 Uhr vorm. — Fernsprechnr. 100

Nr. 33

Freitag, den 8. Februar 1924

164. Jahrgang

Lloyd Georges Enthüllungen.

Paris, 7. Februar. Ein Interview, das Lloyd George dem „New York World“ erteilt, bildete gestern Abend in Paris den Gegenstand sehr erregter Erörterungen. Der frühere englische Ministerpräsident erklärte dem amerikanischen Blatte, daß er in der Frage der Besetzung der Rheinlande von Wilson und Clemenceau getrennt worden sei. Er habe sich der Besetzung widersetzt, weil er voraussetzte, daß die Franzosen, sobald sie einmal die Rheinlande besetzt hätten, sie nicht mehr loslassen würden. Aber im kritischen Augenblick der Verhandlungen sei Lloyd George nach London berufen worden, weil damals Lord Balfour die 14 Punkte des Unterhause für einen festigen Angriff auf Lloyd George zu bewegen wußte. Es handelte sich um den bekannten Angriff vom 16. April 1919. Als Lloyd George nach Paris zurückgekehrt war, bemerkte er, daß Wilson von Clemenceau vollkommen verführt worden war und seine Zustimmung zu der Besetzung der Rheinlande gegeben hatte. Erst in der letzten Zeit sei Lloyd George die Entdeckung gelungen, daß während seiner Abwesenheit von Paris Clemenceau und Wilson einen Geheimvertrag in dieser Angelegenheit abgeschlossen hätten.

Der Abgeordnete Andre Tardieu, der bekanntlich der Hauptverhandlungsunterhändler Frankreichs im Jahre 1919 war, demontiert selbstverständlich ebenfalls die Verhandlungen Lloyd Georges und nennt die nachträgliche Panafase. Es habe keine geheime Abmachung zwischen Clemenceau und Wilson gegeben.

Der Abgeordnete Tardieu hatte nach, sein Testament in die energische und unparteiliche Ausdrücke zu lesen: Er kann nicht leugnen, daß

Lloyd George der Rheinbesetzung Widerstand leistete. Er kann vor allem nicht leugnen, daß Wilson dieser seine Zustimmung zu einer Zeit gab, als Lloyd George sich nicht in Paris befand.

Was sagt England dazu?

Auch das „Foreign Office“ bezieht sich, Mittwochsabend ein Kommuniqué bezüglich der Erklärungen Lloyd Georges zu veröffentlichen. Es heißt darin: Dem „Foreign Office“ wurde die Ansicht der französischen Regierung bekannt, ein Selbstbuch zu veröffentlichen, das die Urkunden enthält, die sich auf die Redaktion der Artikel 428 bis 432 des Versailler Vertrages beziehen. Die Zustimmung der englischen Regierung zur Veröffentlichung der französischen Urkunden ist notwendig, weil auf der Friedenskonferenz nicht zu berücksichtigen. Am 22. Januar beschloß das „Foreign Office“, weder die Urkunden anzuerkennen, eine Antwort erteile, aus diplomatischen Gründen Lloyd Georges von dem Vorschlag Frankreichs zu verhandigen, weil er mit Clemenceau und Wilson die Frage auf der Friedenskonferenz erörtert hätte. Am 25. Januar wurde dem Sekretär Lloyd Georges geschrieben und er wurde gefragt, ob er seine Einwendung gegen die Veröffentlichung des französischen Selbstbuches zu erheben habe. Diefen Brief waren alle Ausgehenden des Selbstbuches abgeschlossen. Eine Antwort Lloyd Georges ist dem „Foreign Office“ bisher nicht angekommen. Daß der frühere Ministerpräsident dem Brief des „Foreign Office“ erwidern habe, wurde erst aus dem Interview in dem „New York World“ bekannt. Auch die Ausgehenden seien dem „Foreign Office“ bisher nicht zurückgekehrt worden.

Es kommt natürlich nicht darauf an, ob ein wirklich schriftlicher Geheimvertrag zwischen Clemenceau und Wilson abgeschlossen wurde.

Die Tatsache bleibt allen Dementis zum Trost bestehen, daß in der Abwesenheit Lloyd Georges von Wilson und Clemenceau der Selbstbuch gefaßt wurde, die 14jährige Besetzung des Rheinlandes durchzuführen.

Nicht recht klar ist man sich darüber, warum Lloyd George gerade in diesem Augenblick seine Veröffentlichungen macht. Es soll nicht vergessen werden, daß am 10. Januar nächsten Jahres die fünfjährige Befreiungsfest für den kaiserlichen Präsidenten abläuft, und daß in diesem Augenblick die wichtige Frage wird erörtert werden müssen, ob der französische Standpunkt zu Recht besteht, daß die Befreiungsgesetze nicht zu laufen begonnen haben, weil Deutschland die Verpflichtungen des Versailler Vertrages nicht erfüllt, oder ob die Aufhebung aller bisherigen englischen Kabinettsbeschlüsse der Präsidentenwahl am 10. Januar 1923 zu räumen ist, zu Recht besteht. In dieser Frage wird selbstverständlich Lloyd George ein wichtiges Wort zu reden haben.

Ein lazes Urteil über Wilson.

London, 7. Februar. Lloyd George wird sich am Sonntag Abend in der Presse eingehend über das Geheimabkommen zwischen Wilson und Clemenceau äußern, das die französische Regierung so energisch ablehnt. Inzwischen dürfte der „Daily Herald“ eine weitverbreitete Ansicht ausdrücken mit der Erklärung, das Abkommen mit Clemenceau und die Zustimmung zu dem Einfluß der Beschlüsse in der Reparationen entgegen den 14 Punkten habe Wilson die Möglichkeit des von ihm gepredigten vernünftigen und edelmütigen Friedens, sowie seinen Ruf als Mann feiner Grundsätze verloren.

Lloyd Georges Enthüllungen eine Konjunktur?

London, 7. Februar. Gestern Abend berichtete der „Star“, daß er autorisiert sei zu erklären, Lloyd George betrachte die Gespräche von einem geheimen Abkommen als lächerlich. Sie seien auf einen förmlichen Einbruch zurückzuführen, der aus einer privaten Unterredung gewonnen wurde.

Macdonald Bedauert.

Paris, 8. Februar. Die Abenfalls melden aus London, daß Macdonald gestern einen Brief an Poincaré geschrieben habe, in dem er sein Bedauern über den durch Lloyd George hervorgerufenen Zwischenfall für den er nicht verantwortlich sei, ausdrückt.

Der offizielle englisch-französische Meinungsaustrausch über Lloyd Georges Enthüllungen.

Paris, 8. Februar. Am Quai d'Orsay wird bestätigt, daß wegen der Lloyd George-Interviews gestern hier ein Brief des englischen Ministerpräsidenten eingegangen ist, worin dieser die Behauptungen Lloyd Georges von sich weisen und betont, daß die letzte englische Regierung an diesem Zwischenfall unfaßbar ist. Der Meinungsaustrausch zwischen London und Paris geht in dieser Frage weiter. Man erwartet, daß Ramsay MacDonald heute Abend eine Erklärung über die Beziehungen Englands zu Frankreich abgeben und diese als ungetrübte bezeichnen werde. Die französische Regierung bereitet eine ausführliche Widerlegung der Lloyd Georges Behauptungen an der Hand von Dokumenten vor.

Lloyd George kündigt mehrere Enthüllungen an.

London, 7. Februar. „Daily Chronicle“ (das alte Organ Lloyd Georges) erklärt, daß Lloyd George stets etwas habe, daß während seiner Abwesenheit von Paris etwas geschehen sei, was Wilsons Haltung von rund auf geändert habe. Lloyd George wird in einem nächsten Artikel im „Daily Chronicle“ am 16. Februar weitere Enthüllungen machen.

Die Enthüllungen Lloyd Georges haben in Paris ungeheure Sensation erregt und der Quai d'Orsay hat bereits eine Verichtigung erlassen. Auch in London rufen die Enthüllungen Lloyd Georges großes Aufsehen hervor. Macdonald hat untertäglich eine Untersuchung angeordnet.

Die Pfalz in schwerster Gefahr.

Die Protestnote der Reichsregierung gegen das Gewaltregiment der Franzosen und ihre separatistischen Soldatenteile in der Pfalz fordert die Wiederherstellung vertragsgemäßen Zustandes. Man muß sich einen Augenblick vergegenwärtigen, was das heißt, wenn man die ganze Schwere der Lage begreifen will. Es wird nicht mehr gegen die Besetzung selber protestiert. Das furchtbare Los des Soldatenregiments an sich würde, wenn es die vertragsgemäße Form nicht überschreite, geradezu als Erfüllung begrifflich werden. Soweit ist es gekommen, daß die deutsche Regierung sich heute auf den Gewaltvertrag von Versailles als Vertrags- und Rechtsgrundlage beruft. In der Tat sind die besetzten Gebiete heute so gut wie annektiert, viel schlimmer noch als annektiert. Nicht nur die Souveränität des Reiches und der Länder wie ihre Verwaltungspolitik sind beseitigt, auch die Privatwirtschaft ist vollkommen gestoppt.

Wenn man die wirkliche Lage ohne jede Befähigung fassen möchte, so kann das folgendermaßen formuliert werden: Die besetzten Gebiete sind mehr- und häufiger den Gewalt Frankreichs ausgeliefert. Der Vertrag von Versailles und das Rheinlandabkommen haben längst keine Geltung mehr. Das ist ein ungeheurer Erfolg der Politik Weimars. Nun kann Frankreich diesen Erfolg nur durch ein radikales, loses Militärregiment behaupten. Militärregiment, das die Dauer aber würde zum Ruin des Landes und zu Verwüstungen der Bevölkerung führen. Die Verhandlungen, die jetzt zwischen Frankreich und England geführt werden, haben den Zweck, dieses auf die Dauer unhaltbare Militärregiment durch ein anderes „legales“, von Dauerhaftigkeit zu ersetzen. Das heißt, die Abtrennung des Rhein- und Ruhrgebietes vom Reich soll auf eine rechtliche Grundlage gestellt und die Wirtschaft soll wieder in normalen Lauf gebracht werden. Eins bedingt das andere.

Man könnte behaupten, daß die Unterjochung Elbes in der Pfalz die französischen Pläne gefördert hat, sie hat einen Vordruck der Verhandlungen für Frankreich geschaffen, wie ihn Poincaré sich besser nicht wünschen konnte. Denn im Prinzip hat sich England bereit erklärt, die Pfalzfrage — und damit die gesamte rheinische Frage — einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Diese Bereitschaft bedeutet, daß die Pfalzfrage zu einer internationalen Frage gemacht wird. Poincaré erklärt, daß Frankreich bereit ist, die Separatisten fallen zu lassen. Aber unter einer Bedingung, dafür soll eine „neutrale“ Regierung in der Pfalz eingerichtet werden, die weder aus Separatisten, noch aus den „nationalistischen“ alten Beamten bestehen soll. Und Frankreich schlägt vor, unter der Aufsicht der Rheinlandkommission. Das würde bedeuten, daß General de Metz als „Zwischender“ der Rheinlandkommission die Pfalz regieren würde! Was an deutschen Beamten eingestellt würde, hätte nur als Ausführungsorgan zu gelten. England traut sich begrifflichweise, diesem Projekt zuzustimmen und ist für eine weniger französische, mehr internationale oder wenigstens durch den Willen bayerischen Reichsregierung ist gar keine Rede mehr!

Es ist durchaus möglich, daß Poincaré einem Völkerbundsmandat zustimmen wird, als einer Wohlthat. In der neuen englischen Regierung ist man des Glanzes auf diese Seite eine „neutrale“ englische Politik zu betreiben. Die englische Politik ist einer „Neutralität“ der Rheinlande durchaus geneigt. Sie hofft dadurch, Frankreich bei kurz oder lang einträglich vom Rhein abdrängen zu können, schließlich auf einen neutralen Länderförderer des Rhein entlang, bestehend aus Holland, Belgien, Luxemburg, Rheinland, Elsas und der Schweiz. Dieses „neutralisierte“ Rheinland würde Frankreich in seiner Annektionspolitik aber hemmen und Deutschland in einem dauernden Abhängigkeitsverhältnis von England halten. Frankreich kennt diese englischen Pläne, glaubt sich aber stark genug, auf die Dauer seine eigenen über die Rheinlandpolitik durchsetzen zu können.

Darum wird jetzt gerungen. Es ist zwar im Augenblick nur von der Pfalz die Rede, aber wir dürfen uns nicht täuschen lassen. Es geht um's Ganze. Die deutsche Weimarer und das deutsche Reich dürfen einem englisch-französischen Kompromiß, der eine andere als die rechtmäßige Verwaltung der Pfalz vorsieht, nie in als zustimmen. Wegen Gewalt sind wir im Augenblick machtlos, aber niemals dürfen wir einem Gewaltzustand unsere wertvolle Zustimmung geben. Das wäre der Anfang vom Ende.

Der

16er Ausschuss beschließt die Regelung der Aufwertungs- und öffentlichen Anleihefragen auf dem Wege der Gesetzgebung.

Berlin, 8. Februar. Im 16er-Ausschuss des Reichstags wurde die 16er-Steuernotverordnung behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Luther führte aus, daß für die Länder und Gemeinden weitere Einnahmequellen erschlossen werden müßten, denn mit den im Haushaltsplan 1924 vorgesehenen Ueberweisungsbeiträgen und Aufkommen aus den bestehenden Landessteuern könnten Länder und Gemeinden nicht auskommen. Den 16er-Betrag beizubehalten eine besondere Art der Ausnutzung der Steuern vom Grundvermögen zu bedeuten, daß dadurch der Raum ausgenutzt werde, der in unserer Wirtschaft durch die künstliche Niedrighaltung der Mieten entstanden ist. Da diese ganze Steuermöglichkeit den

Dr. Schacht gegen die untragbaren Steuerlasten.

Wiesbaden (Str.), 8. Februar. Reichslandwirtschaftsminister Graf Knippenberg gestern im Rahmen der landwirtschaftlichen Woche über

Währung und Landwirtschaft.

Er besprach die schwere Schädigung der Landwirtschaft durch die rasche Geldentwertung und die Inflation, die schließlich zur Schwächung der Währungsrechnung führte. Die Einführung der Rentenmark habe dann einen ungeheuren Rückgang der Preise und eine Währungsnotstand herbeigeführt mit einem Rückgang der Kaufkraft des ganzen Volkes gebragt. Die Folge sei eine Steuerbelastung, wie sie noch ein Staat gehabt habe. Wenn nicht eine grundsätzliche Herabsetzung in unserer ganzen Wirtschaft und in unseren Beziehungen zum Ausland einträte, würden die angeschlagenen Steuern in nächster Zeit voranschreitend nicht mehr eingehen. Dr. Schacht schloß mit dem Archidivorgänge.

Ernährung und Landwirtschaft.

Wiesbaden (Str.), 8. Februar. Reichslandwirtschaftsminister Graf Knippenberg gestern in einer Rede vor der hiesigen Landwirtschaftskammer, der Entspannung in der Lebensmittelversorgung siehe eine schwere Krise in der Landwirtschaft gegenüber. Dies sei aber nur eine Übergangs-

schaltung. Die Agrarfrage in Deutschland sei ein Teil der durch Vergrößerung der Weltgetreideanbaufläche und der Viehhaltung, durch eine gute Weltzerte und durch die Abnahme der Kaufkraft vieler Völker hervorgerufenen Weltagrarfrage. Wenn von 1925 an der Zustand der einseitigen Weltgetreideversorgung in unseren früheren Feinden gescheitert vor sich ginge, müßten wir zu Handelsverträgen mit dem Ausland kommen, mit dem nötigen Schutz für die meisten Produkte von Industrie und Landwirtschaft.

Der untragbare Steuerdruck

zwinge den Landwirt, seine Erzeugnisse zu jedem Preis zu verkaufen. Dabei sei das Brot im Verhältnis zum Getreidepreis noch zu teuer. Auch die Erzeugerpreise für Vieh seien verhältnismäßig gering. Die Franken wüßten in nächster Zeit bestimmt zu ermarken. Gegenüber dem stark zurückgegangenen Fleischkonsum gehe es allzuviel Handlung und Fleischer. Die Reichsregierung sei sich klar darüber, daß die Landwirtschaft den Steuerdruck nur ganz vorübergehend tragen könne, aber die Steuern müßten die Rentenmarkt fällen, bis die Goldmarkantant die wirtschaftliche Weltlandschaft Deutschlands bringe. Der Kredit müsse sofort großzügig ausgebaut, die Beschäftigung bis nach der Ernte präpariert werden. Die Reichsanstalt habe Entgegenkommen zugewandt (Weißall).

Elster-Saale-Kanal und die Kanalisierung der Saale.

ändern zur freien Ausübung überlassen sei, müsse ebenfalls die Ausgabebeteiligung zwischen Reich und Ländern in die gleiche Richtung zurückgeführt werden, die früher bestanden habe. Der Minister betonte über die Möglichkeit einer ausländischen Anteilnahme und betonte die Wichtigkeit einer Haushalt balanzierter. Die Aufwertung sei notwendig, da sonst eine große Unsicherheit in unser Wirtschaftsleben hineingebracht würde und auch die Steuerverwaltung vor großen Schwierigkeiten stände. Reichsfinanzminister Brüning erklärte, daß nach dem Ermächtigungsgesetz der Reichstag über die Kanalisierung der Saale, die Aufhebung von Verbindungen zu verlangen, dieses Recht des Reichstags sei zeitlich unbeschränkt und deshalb bei der Reichstag auch noch nach dem 15. Februar berechtigt, die Aufhebung zu verlangen. Das Aufhebungsrecht müsse sich jedoch gegen eine Verordnung als Bundesgesetz richten. Wünsche der Wähler über die Aufhebung einzelner Teile einer Verordnung, so sei hierfür der Weg der Gesetzgebung, insbesondere der Weg eines Initiativbeschlusses gegeben. Der Reichstag beschloß bezüglich des Artikels 1 (Aufhebung) und 2 (Eisenbahn) der dritten Steuer- und Verordnungsverordnung nicht in die sachliche Beratung einzutreten, sondern die Regelung der darin behandelten Gegenstände dem Reichstage unter abgablicher Vorlegung eines Gesetzesentwurfes durch die Reichsregierung im Wege der ordentlichen Gesetzgebung zu überlassen. Reichsfinanzminister Brüning erklärte ferner, daß dieser Beschluß die Reichsregierung von der ihr durch die Ermächtigungsgesetze übertragenen verantwortlichen Entscheidung nicht entbindet, sondern sie verpflichtet, nachdem nunmehr der Reichstagsauschuss gehört sei, auch insoweit erlassen müsse, als der sechsten mitgeteilte Beschluß die Beratung im 15er-Ausschuss beendete. Der Vorlesende erklärte darauf ohne Widerspruch der Regierung, daß sich vielleicht im Laufe der Beratungen ein Weg finden werde, um auch die Aufhebungsverordnungen bald noch in einem Reichstagsauschuss zu behandeln. Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Ein Kompromiß über die dritte Steuer- und Verordnungsverordnung. Berlin, 8. Februar. Der „B. Z.“ berichtet: In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Schicksal der dritten Steuer- und Verordnungsverordnung durchaus nicht pessimistisch angesehen zu werden braucht. Es sei zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen wahrnehmbar eine Kompromißlösung im Gange sei. Die Regierung wird sich für die Kompromißlösung als auch die Regierung einverstanden erklären dürfte. Man nehme an, dieses Kompromiß werde darin bestehen, daß man an den Zielen der Steuer- und Verordnungsverordnung in der Höhe der von der Regierung geforderten Einnahmen nicht rütteln werde, daß man aber andere Mittel, d. h. andere als die von der Regierung vorgeschlagenen Einnahmeseiten zur Verfügung stellen werde, um zu dem gleichen Ergebnis zu gelangen.

Ergebnis der dritten Steuer- und Verordnungsverordnung auf jeden Fall. Berlin, 8. Februar. Aus parlamentarischen Kreisen erfährt die „Telegraphen-Union“, eine Sitzung des Reichstags am nächsten Freitag, die dritte Steuer- und Verordnungsverordnung zu erlassen, das aber noch verhandelt werden soll, im Wege von Kompromißverhandlungen zu einer Einigung zu gelangen.

Reichsratsbeschlüsse. Berlin, 7. Februar. Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Jäger. Am Vorabend der Sitzung über den Schlußbescheid der Militärbehörden in Thüringen über den Schlußbescheid der Militärbehörden in Thüringen über den Reichsrat Kenntnis. Die Beschlüsse richtete sich gegen die Änderung der Befreiung vom Schulbesuch an diesen Tagen. Der Reichsrat der Durchführungsvorarbeiten zum Schulbesuchgesetz vom 18. Juli 1919 erteilte der Reichsrat seine Zustimmung, ebenso dem Entwurf zur Durchführungsbestimmungen zu § 1 des Bundesgesetzes über den Schulbesuch. Dem Entwurf der Grundzüge des Reichsrates über Begünstigung der Länder stimmte der Reichsrat gleichfalls zu.

Schacht vor dem Währungsaustritt. Berlin, 8. Februar. Morgen vormittag 11 Uhr findet, wie die „Telegraphen-Union“ ergänzt, eine Sitzung des ersten Unterausschusses für Währungsfragen statt, zu der der Reichsbankpräsident Dr. Schacht eingeladen ist. Am Montag und Dienstag werden Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels, der Banken und der Gewerkschaften von der Sachverständigenkommission empfangen werden.

Der Dames-Ausschuss reist vorausichtlich Mittwoch Prüfung des Parlamentarischen Goldnotenbankprojektes. Berlin, 7. Februar. Ueber ihre Arbeiten teilt die Sachverständigenkommission mit: Die erste Sachverständigenkommission trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich über die Arbeitspläne für die nächsten Tage einigte. Die Unterkommission des Währungsaustritts trat heute zu einer kurzen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand das sogenannte Parlamentarische Goldnotenbankprojekt, über das nach wie vor strenges Stillschweigen bewahrt wird, obgleich die in- und ausländische Presse sich bereits mit den Details beschäftigt. Die Eisenbahngesellschaften hatten im Laufe des Jahres eine Reihe von Beratungen im Reichsverkehrsministerium. Der englische Sachverständige Camp wird im Laufe des Freitag die deutschen Steuereinnahmen prüfen.

Die Kapitalfluchtuntersuchung beendet. Berlin, 7. Februar. Der Vorsitzende des zweiten Sachverständigenausschusses Mac Anna ist heute vormittag nach London abgereist. Der Ausschuss hat seine Arbeiten über die Kapitalfluchtfrage zum Abschluß gebracht. Die übrigen Herren des Ausschusses werden morgen Berlin verlassen.

Befragungen der Sachverständigen um den Deutschen Berufsständen. Berlin, 8. Februar. Der erste Ausschuss des Sachverständigen, der seine Arbeiten am morgigen Sonnabend zum Abschluß bringen wollte, hat gestern beschlossen, noch die Vertreter der berufständlichen Kreise Deutschlands über bestimmte Dinge zu befragen. Diese Befragungen sollen am Montag und Dienstag im Reichsrat, der den Deutschen Landwirtschaft, des Handels, der Industrie, des Bankgewerbes und der Gewerkschaften über bestimmte Fragen gehört werden.

Poincaré Antwort auf die Pfah-Snote. Schrotte Juridischzeitung der deutschen „Verhandlungen“. Paris, 8. Februar. Vom „L'Echo de Paris“ wird die Antwort der französischen Regierung an Deutschland auf die letzte deutsche Protestnote wegen der Pfah veröffentlicht. Die Antwort ist an den deutschen Botschafter in Paris gerichtet und lautet:

„Paris, 7. Februar. Sie glauben, in Ihrem Schreiben vom 2. Februar auf die Anfragen zurückkommen zu sollen, die die deutsche Regierung schon vorher gegen französische Behörden erhoben hat mit der Behauptung, daß

Nachdem vor kurzem der alte Plan, Weitzig durch einen Kanal mit der Saale zu verbinden und diese durch Abzweig bis zur Elbe für die in der deutschen Binnenflößerei bestehenden Kanäle des 1000-Zonnen-Schiffes beizubehalten zu machen, von holländischen Wirtschaftskreisen mit Eifer aufgegriffen worden war, hat für die Interessenten im Bereiche der Saale der Zentralschiffbauholländer Unternehmerverbände die Verfolgung des Planes in die Hand genommen, während für die Interessenten Weitzigs und Gabels der Elster-Saale-Kanal-Bereit in Weitzig die Vorbereitung in die Hand nahm. Beide Organisationen arbeiteten seitdem im enghen Einvernehmen zusammen. In Halle wurde ein Ausschuss aus hiesigen Wirtschaftsführern und sonstigen sachkundigen Herren eingesetzt.

Beiseite des Elster-Saale-Kanal-Bereits in Weitzig Die Vorbereitung der Elster-Saale-Kanal-Bereits in Weitzig fand die Vorbereitung in die Hand nahm. Beide Organisationen arbeiteten seitdem im enghen Einvernehmen zusammen. In Halle wurde ein Ausschuss aus hiesigen Wirtschaftsführern und sonstigen sachkundigen Herren eingesetzt.

Beiseite des Elster-Saale-Kanal-Bereits in Weitzig Die Vorbereitung der Elster-Saale-Kanal-Bereits in Weitzig fand die Vorbereitung in die Hand nahm. Beide Organisationen arbeiteten seitdem im enghen Einvernehmen zusammen. In Halle wurde ein Ausschuss aus hiesigen Wirtschaftsführern und sonstigen sachkundigen Herren eingesetzt.

Das Reichsverkehrsministerium feinerseits begrüßte warm die Aufnahme des Planes, in Mitteldeutschland einen leistungsfähigen Großflößereisystem zu schaffen und sagte den bei ihr vorliegenden Herren die Herren aus Halle die größeren Umrisse bereits vorlegen konnten, fand Zustimmung.

Die Strombauverwaltung in Magdeburg ist beauftragt worden, mit allen Kräften den Plan in allen Einzelheiten vorzubereiten, damit die genaue Unterlage für die finanzielle Seite des Planes geschaffen werden kann, die in einer demnächst stattfindenden Sitzung im Reichsverkehrsministerium besprochen werden kann.

Es ist kein Zweifel, daß die Kanalarbeiten, die infolge ihrer Eigenart ganz besonders zahlreiche Menschenkräfte erfordern, sich zu einem großen Teil zu bannen. Tausende von Erwerbslosen finden in diesen Arbeiten auf Fall ein Jahrarbeit Arbeit und Brot finden. Manche Gemeinde wird erleichtert aufstehen, wenn der Bau des Kanals und die Arbeiten an der Saale beginnen.

Vor kurzem gingen Weitzigs durch die Presse Mitteldeutschlands, daß die Auswanderung bereits fast eingeleitet habe. Diese behauptungen sind durch die Sachverständigen nicht bestätigt worden, wenn dieser Sachverständigen zu brennen begonnen wird.

Die Mittel des Reichs für die Erwerbslosenfürsorge sind erschöpft. Dem Reichsminister nach besteht die Pflicht, in kürzester die Sorge für die Erwerbslosen den Gemeinden zu übertragen. Welche Last die Steuerzahler dieser Ge-

diese den völkischen Separatisten ihre Hilfe angedeihen lassen. Die französische Regierung hat diese Verurteilungen in ihrem Brief an den Reichstag zurückgewiesen. Die Behauptungen, die heute an diesem Punkt hinweisen, fügen sich auf keinerlei Beweis eines Beweises hinweisen, nicht weniger tendenziös als die früheren. Unter diesen Umständen muß die französische Regierung davon absehen, wie sie es schon früher getan hat, auf die nicht motivierten Klagen der deutschen Regierung zu antworten.

Die Berliner Presse zur französischen Antwort auf die Pfah-Snote. Berlin, 8. Februar. Die Berliner Morgenzeitungen brandmarken die jüngste französische Antwort in der Pfahfrage und weisen im Einzelnen darauf hin, daß man in Deutschland, wie der „Volk-Anz.“ zusammenfassend erklärt, von vornherein gemüßt habe, daß Frankreich in einem solchen Falle den Mangel an Argumenten durch besonders eifriges Frechheit erzeuge. Das Blatt hofft, daß die deutsche Note und die französische Antwort im Auslande richtig aufgenommen werden.

Die englische Antwort auf die Pfahfrage überreicht. London, 7. Februar. In offiziellen Kreisen wird berichtet, daß die Antwort der englischen Regierung in der Pfahfrage Angelegenheit gestern im Warter Kabinett durch den britischen Botschafter in Paris überreicht worden sei.

Die französischen Botschafter der separatistischen Verbände in Birmanen. Birmanen, 8. Februar. Die separatistischen Verbände legen ihre Forderungen unbedingter fort. Die separatistischen Führer selbst erklären, daß die französische Besatzungsbehörde die Entlassung, Verhaftung und Verhaftung der Botschafter und Polizei durch die Separatisten ausdrücklich gestattet.

Die Befreiung des von den Separatisten erlassenen Verbots. Sver, 7. Februar. Der Arbeiter Berber, der: wie schon berichtet, von den Separatisten verhaftet und auf der Flucht ergriffen worden war, ist unter Verletzung der letzten Ruhe befreit worden. Die gesamte Arbeiterchaft war bei dem Begräbnis zugegen. Die Betriebe waren geschlossen. Am Grab Berbers hielt ein Arbeiter, und zwar ein Kommunist, eine Ansprache, in der er hervorhob, daß auch die gesamte Arbeiterchaft die Morbit an der Pfahfrage verwurtele und sich die Gewalttätigkeit der Separatisten nicht mehr länger gefallen lasse. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen, da sich die Separatisten von den Straßen fernhielten.

Der Washingtoner Zwischenfall beigelegt. Washington, 7. Februar. Die Frage der deutschen Gewaltsamkeit wurde gestern um 12.30 Uhr mittags auf dem Wege des deutschen Botschafters in Washington beigelegt. Die deutsche Botschaft erhielt folgende Erklärung ab: Da wir eine offizielle Mitteilung erhielten, wonach die nationale Truppen erst 12.30 Uhr mittags beginnt, haben wir beschlossen, die Frage erst in diesem Augenblick auf halbemast zu setzen.

Wann gehe ich ins russische Stadttheater?

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Sonnabend	Sonntag
				Garmen	Die Wiltote	Garmen

meinden damit ausgebildet bekommen, kann der beurteilen, der die richtige Zahl von Erwerbslosen täglich vor den Arbeitsamt beobachtet.

Es liegt daher im Interesse nicht nur der Wirtschaft selbst, sondern ganz besonders im Interesse der Städte und Gemeinden, diesen von der Privatwirtschaft energig aufzugreifen Plan nicht wieder verfallen zu lassen.

Gründung eines Radioklubs.

Zum gefrigen Abend hatten Merseburger Radiofreunde alle Interessenten zu einer Versammlung nach dem Ratshaus geladen und dabei die Vorbereitung eines Radioklubs in Aussicht gestellt. Wenn das zahlreich erschienene Publikum, das in der Person des Vorsitzenden Herrn Pfah, erwartet hatte, ein Radiokonzert zu hören, wurde es bitter enttäuscht. Infolge der Kürze der Zeit und eines Sommerfrennes unangünstiger Umstände konnten die dazu nötigen Vorbereitungen nicht genügend getroffen werden: die beschafften Lautsprecher fehlten. Man verstaute nun durch eine größere Anzahl von Musikern, die herangezogen werden sollten, den Anwesenden die Darbietungen zugänglich zu machen, doch mißlang auch dieser Versuch. Öffentlich wird dieser Mißerfolg der Radiobewegung in Merseburg keinen Abbruch tun und der junge Verein bald Gelegenheit finden, diese Scharte auszuweihen. Herr Schmecke begrüßte die Versammlung, dankte den Herren der Stadtverwaltung und des Reichsverkehrs für ihre Entgegenkommen, wodurch die Beschaffung des Apparates möglich wurde, ebenso der Presse und den Herren von der Schutzpolizei für ihre tätige Mitwirkung. Es wurde zur Wahl eines Ausschusses geschritten, der beauftragt wurde, einen Vorstand zu stellen. Daraus zuzuführen wurden gewählt die Herren Hül, Gomm, Ingenieur Hül, Schmecke, Waly und Bauer.

Herr Ingenieur Hülte gab eine Uebersicht über den heutigen Stand der Radiotechnik und die im Handel befindlichen Apparate. Er benannte besonders die mangelhafteste und die besten von den Konstruktionen. Im Namen des Radioklubs hat die Begrüßung Herr Ingenieur Hülte die Existenz, beleuchtet in kurzen Worten die Entwicklung und kulturelle Bedeutung des Radiomeßens und wies auch darauf hin, daß die Anstellung und Einigung durch die Post eine Gefahr für die Bewegung sei, gegen die man so erfolgreich Front gemacht werden könne. Je früher die Bestimmungen in der Bewegung sein. Der Verein wird sich freuen, mit dem Merseburger Hand in Hand geben zu können, er sei bereit, der jungen Merseburger Vereinigung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Herr Schmecke dankte dem Redner für seine Worte und unterbreitete die Beschlüsse der Versammlung und den Herren Hülte freunde in gutem Einvernehmen die gemeinsamen Ziele verfolgen mögen.

Eine große Anzahl von Mitgliedsanmeldungen bewies das rege Interesse, welches für die Radiosache in Merseburg besteht.

Berlin, 7. Februar. Wie der „B. Z.“ aus Washington gemeldet wird, wird in maßgebenden Kreisen der stark aufbelebte Impuls wegen der gestrigen Nichtbeteiligung in einem Weltkongress am nächsten Tag in der Trauerkundgebung infolge der nunmehr erfolgten Pfahfrage der deutschen Pfahne als erlebt angesehen.

Widrigt Wiederholtes. New York, 8. Februar. Anlässlich der Besetzung Wilsons hatte die deutsche Botschaft in Washington gefordert. In diplomatischen und politischen Kreisen herrscht man von der Widrigt des deutschen Botschafters, zurückzutreten. Der Botschafter Wilson lehnte es ab, sich zu diesen Gerüchten über seine Mitgliedschaft zu äußern.

Macdonald für den Eintritt Deutschlands und Englands in den Weltkrieg. London, 8. Februar. Macdonald hat in einem Interview erklärt, daß er den Eintritte Deutschlands ebenso wie Englands in den Weltkrieg befürwortet. England habe bereits eine Einladung angenommen, zu der für den 14. Februar in Rom festgesetzten Konferenz Delegierte zu entsenden. Die Regierung beabsichtigt, die öffentliche Meinung zur Unterstützung ihrer Vorkriegsplanung heranzuziehen in einem Weltkongress, bei dem dies für den Kongress Wilsons nicht geschehen ist. Sie ist der Ansicht, daß, obwohl mehr als fünf Jahre seit dem Krieg verstrichen sind, trotzdem in Wirklichkeit nichts in Europa gescheit worden ist.

England fordert bedingungslos Anerkennung. Moskau, 8. Februar. Ein Leitartikel Stettins in der „Ressmija“ lehnte alle Vorbedingungen einer Anerkennung von Seite der Staaten Europas ab. Gegenüber Belgien wird erklärt, daß die Regelung der Frage der Schuden aus Privatengländern keine Vorbedingung der Anerkennung Sowjetlands sein dürfe. Der Zeitpunkt, zu dem die Anerkennung der Sowjetrepublik von dort aus erklärt werden sollte, ist längst verstrichen. Wer auf dem augenblicklichen Standpunkt der Vorbedingungen verharrt, werde diese Politik sehr lange einnehmen können. Man werde ihm nicht entgegenkommen. Auch die verstrichenen alten Gläubiger werden früher oder später den Gang nach Canosa antreten müssen.

Annahme des französischen Ermächtigungsgesetzes. Paris, 8. Februar. Nach heftiger Debatte hat gestern die Kammer die Ermächtigungsgesetze, Teil 1 § 2 Artikel 1 mit 333 gegen 205 Stimmen angenommen. Die Regierung hat demnach das Recht, während vier Monaten ohne Konsultation der Kammer Maßnahmen zur Verbesserung der französischen Finanzlage zu ergreifen.

Die englische Regierung hat eine neue allgemeine Konferenz nach dem Weltkrieg. London, 8. Februar. Nach Meldungen aus gutunterrichteter Quelle kann man annehmen, daß die Mac Anna die Regierung nachdrücklich Ansichten über die ausländischen Frage hat: Wenn Amerika eine weitere internationale Abrüstungskonferenz beabsichtigt, so wird Großbritannien dieser die volle Unterstützung geben. Aber wenn Amerika andeuten würde, daß es erwäge, daß die Einigungen zu diesen Konferenzen durch Großbritannien ausgeführt werden, werde die britische Regierung mit Freunden die notwendigen Schritte ergreifen. Der Völkerverband wird als Instrument benutzt werden zur Erreichung einer allgemeinen Regelung der europäischen Affären einschließlich solcher Fragen wie die Regelung des Weltbankens. Die Regierung sei der Ansicht, daß schließlich wieder eine allgemeine Konferenz einberufen werden müßte, vielleicht nach den Bestimmungen, die für die Konferenz von Genoa getroffen wurden und in ferner der Ansicht, daß keine wirkliche Regelung erfolgen kann, solange man die Reparationsfrage und die Frage der Arbeitslosen als separate Pfahne behandelt. Die Regierung erwartet die glückliche Zusammenarbeit mit Amerika.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-34683220919240208-17/fragment/page=0002

DFG

G. Hoffmann, Markt 19

Telephon 464.

Inh. Bernhard Tajta.

Gegr. 1846.

Vitragenspitze von 1.40 an

Abgepaßte Fenster 3teilig von 12.00 an

Abgepaßte Fenster 3teilig von 12.00 an

Stores von 7.00 an

Vitragenspitze von 1.40 an

Gardinen vom Meter von 1.85 an

Spannstoffe 130 cm breit von 2.40 an

Scheibengardinen von 0.95 an

Künstlergarnituren in Kochelleinen, von 14.50 an

Bettdecken

Madrasgarnituren von 17.00 an

:: Neu aufgenommen: Gardinen ::

Große Auswahl nur guter Qualitäten.

Große Auswahl nur guter Qualitäten.

Empfehle ganze u. halbe, prima frischgeschlachtete

Schweine

zum Hauschlachten zu bedeutend herabgesetzten Preisen

G. Baumann, Gotthardstraße.

Pferdehandlung Rich. Juckoff

Kernstr. 515 Merseburg a. S. Neumarkt 43



Ab Freitag, den 8. Febr., liefern wieder in großer Auswahl allerhöchste 4- und 5-jährige belgische, obdenburgische, bantische, preussische und russische

Arbeits- und Wagenpferde

bei mir zu äußerst soliden Preisen zum Verkauf. Reelle Bedienung und kulanter Zahlungsbedingung



Abermalige

Preis-Herabsetzung

der

Gipflia-Stiefel

in sämtlichen Artikeln.

Größte Auswahl! — Jetzt äußerst vorteilhafter Einkauf.

Schuhwarenhaus

Willy Ehrentraut

15 Kl. Ritterstr. 15



Gefälliges Notgeld der Stadt Merseburg.

Es sind große Falschstücke von dem Merseburger Notgeld im Verkehr aufgetaucht und zwar bei den Scheinen über Eine Mark 00 Pfennig Gold. Das wesentliche Merkmal der Fälschung ist, daß der Name des Magistratsobersekretärs: „Dahnborn“ unter dem Vermerk „Ausgabeort“ nicht handschriftlich vollzogen, sondern im Vertiefungsbereich durchgedruckt ist. Das Papier der Falsch-Scheine hat ferner kein Wasserzeichen. Der rote Stern neben der Nummer des Scheins ist erheblich größer und anders geformt, als bei den echten Stücken. Bei den echten Stücken liegen die Punkte in einem runden Kreis an einander, bei den Falschstücken bilden sie dagegen einen Kreis. Die Farbe von Stern und Nummer ist bei den echten Scheinen abgebläut, bei den gefälschten scharfrot. Die Nummern der Scheine liegen bei den echten Scheinen dicht bei einander und sind bei den Falschstücken durch größere Zwischenräume getrennt. Die Unterschrift des Oberbürgermeisters ist bei den Falschstücken ganz verzerrt. Der violette Überdruck ist bei den Falschstücken nicht in Quadrate zerlegt, sondern bildet eine zusammenhängende Fläche. Der Rand des Druckes tritt bei den Falschstücken etwas mehr hervor, als bei den echten. Auch die Druckart ist teilweise verschieden. Besonders ist bei dem Wort „Verbindliches“ das W nicht in echter Schrift gedruckt, sondern bei den Falschstücken als einziger großer Buchstabe leicht gebogen. Bei dem Wort Merseburg in der Überschrift des Scheins ist bei den Falschstücken der Anhangsbuchstabe mit M gedruckt, bei den echten Stücken dagegen mit M. Der Mittelstrich geht also bei den gefälschten Stücken bis zum Fußpunkt der Buchstaben. Auf die Fälschungen von gegenübergestellten echten und falschen Scheinen bei den Zeitungen wird hingewiesen.

Merseburg, den 8. Februar 1924.
Der Magistrat.

Billiger Wohnungsbau

durch Weltpatentverfahren „Rapid“ auf fastem Wege, ohne besondere große Anlagen, Normalmaße etc., jedes Form. in einigen Tagen schon verwendbar evtl. direkt an der Baustelle, erstere bis 3000 tauglich, zu fertigen.

Ausichtsreiche Eriksen

durch Erwerb des alleinigen Fabrikat- und Vertriebsrechtes für Bergmannstr. 7. in einigen Tagen schon verwendbar evtl. direkt an der Baustelle, erstere bis 3000 tauglich, zu fertigen.

Rapid G.m.b.H.
Hannover, Bergmannstr. 7.

Gefucht von anständigem Herrn

möbliertes Zimmer

Werte Offerten unter „Dringend“ erbitte an die Geschäftsstelle Ritterstraße 4.

Öffentlicher Abend der Gutmepeler Merseburgs.

Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“.

Vortrag: Was wollen die Gutmepeler? Die wirtschaftliche, gesundheitliche, sittliche u. erzieherische Bedeutung des Gutmepelerordens. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

Korsett-Haus Emmy Cappes

Obere Breite Straße 8

Billigste Bezugsquelle von Korsetts und Damenwäsche aller Art.

Empfehle allerfeinstes garantiert reines

100% Speisefett, a Pfund 75 Pf., nur geeignet sich gleich vorzüglich zum Baden, Weiten, Kochen und Brotbacken.

100% Kokosfett in 1 Pfd.-Zusatz. 68 Pf. a Pfund

Prima garantiert reines amerikanisches Schweine-Schmalz, a Pfund nur 75 Pf.

Aller-Tafel-Margarine, a Pfund 52 Pf., von 75 bis 100 Pf.

1a. Weizenmehl, 5 Pfd. 75 Pf., 1 Pfd. 16 Pf.

Alle übrigen Waren zu äußerst niedrigen Preisen unter Beachtung bester Qualitäten.

Paul Näther Nachf.
Tel. 343. Merseburg, Markt 9

Achtung!

Verfende für ständige Abnehmer Saurelmandbutter, Meiereibutter und Feinstkäse in 9- oder 18 Pfundpaketen zu Tagespreisen für Butter 1,90 bis 2.— G.M. in beliebiger Menge gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Großhandlung Suga, Döblin, Post Dr. Friedrichsdorf, Döblin.

Führender deutscher Veramerungs-Konzern

sucht für Bearbeitung seines Veramerungs-Betriebs sowie zur Ausdehnung seines Geschäftsbereiches in Stadt und Land Merseburger erlenen Augenbeamten.

Beachtliche Honorare. Vorrat mit bester Allgemeinbildung und kaufmännischem Talent finden hierdurch Gelegenheit zur Umformung ihres Lebensberufes. Gewissenhafte theoretische und praktische Einarbeitung zugesichert. Ausreichendes Einkommen gewährleistet. Besondere Berufsaussichten im Krankheitsfall. Pensionsauszahlung. 2 Fernreisen mit Nebenlohn und Beihilfen unter 464/24 a. d. Exp. d. Zeitung.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Erweiterungen und Reparaturen zum Anschluß an Elektr.-Werke und Lieberlandzentralen führt preiswert aus

H. Gehb, Delgrube 15, Tel. 274.
Lager an Elektromotoren, 1a. Batterien, Beleuchtungskörper.

Ein interessanter Brief aus Südamerika.

wird uns freundlicher Weise von dem Empfänger zur Verfügung gestellt. Da er allgemeines Interesse verdient, lassen wir ihn im Wortlaut hier folgen:

Die Ausreise des Dampfers „Cap Bolonia“ gestaltete sich zu einer überaus interessanten Ausbeute der Hamburger Bevölkerung. Tausende und Abertausende von Menschen standen an den Quais, wo ein freies Plätzchen, war es schwarz, war Menschen. War es der Stolz der Hamburger, das schönste Schiff nach Südamerika zu senden? Oder wollten sie den Reisenden einprägen, draußen für das Deutschstum zu kämpfen? Oder hätte wohl der eine oder andere auch Sehnsucht nach einem besseren Lande zu reisen? Der Dampfer bot auch alle Bequemlichkeiten und Zerzierungen, insofern die Annehmlichkeiten der See ein wahres Vergnügen war. Überall nur ein Lob, daß die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft die schönste Lebensfahrt bietet. Die Verpflegung war ausgezeichnet, wie man sie vor dem Krieg in den besten Hotels genoß. Trotz des Reichstums und der vieler Diamanten empfand man es angenehm, daß eine gewisse Einfachheit herrschte: keine Spur von Prunktum. Auf fallenderweise hörte man in der ersten Klasse sehr wenig Spanisch, fast nur deutsch sprechen. Es waren meist Deutsche und Schweizer, die schon 20 bis 30 Jahre in Argentinien lebten und durch eigenen Fleiß zu einem blühenden Wohlstande gekommen waren. Es wurde an Bord viel gefächelt gearbeitet. In Spanien stiegen meist Ententearbeiter ein.

Missaoon machte einen lebhaften geschäftlichen Eindruck, es waren viele englische und nordamerikanische Frachtdampfer im Hafen.

In Rio de Janeiro liegt eine große Zahl von Passagieren aus. Allgemein hörte man sehr günstige Meinungen über die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens. Die Regierung soll die Einmündigung und Erhaltung des Landes sehr begünstigen, ebenso das wegen seiner hohen Lage ein europäisches Klima besitzen soll, würde sich eine lebhaftere Industrie entwickeln. Baumwollspinnereien, Webereien, Sädfabriken, Holzfabriken, Eisenindustrie, Holzverarbeitung usw. Die Staatsfinanzen sollen recht gut verhalten werden; daher ist es vermerkwürdig, daß der Weizen immer weiter fällt. Der natürliche Reichtum Brasiliens soll enorm und bedeutend größer wie der von Argentinien sein. Ein Geschäftsmann aus San Paulo verspricht sich für seine Firma viel von dem Ausbaue der Wasserkräfte. Rio de Janeiro ist die herrlichste Stadt der Erde. Kilometerlange Luais mit einer üppigen, tropischen Vegetation, Wäldern und über tausend Meter hohen Bergen in allerhöchster Nähe. Durch durchgreifende sanitäre Maßnahmen ist der einst so fiebergefährliche Hafen zu einem der gesündesten gemacht worden. Ganze Häuserviertel und Berge werden abgetragen, um breite Straßen anzulegen. Es herrscht ein außerordentlich lebhaftes geschäftliches Leben. Endlich von Santos erfuhr ich die deutschen Kolonien von Blumenau eines blühenden Wohlstandes. Die Stimmung Brasiliens für Deutschland ist sehr günstig. Die den Deutschen beschlagnahmten Dampfer sollen übrigens total heruntergewirtschaftet sein. Mantavideo machte einen recht nützlichen, geschäftlichen Eindruck.

Der größte Teil der Passagiere fuhr bis Buenos Aires. Dieses ist der geistige Wasserposten von Argentinien, wo sich der ganze Handel, Import und Export und Industrie

konzentriert. Ein nervöses hartes Treiben. Überall große Importhäuser, die tausende von Artisten führen, und wo sich Deutsche, Italiener, Franzosen, Engländer und Nordamerikaner die größte Konkurrenz machen, wofür meist mit einem recht bescheidenen Gewinn gearbeitet wird. Die ganze Welt will Argentinien mit ihren Erzeugnissen überschwemen. Jüngst werden von Diederichs u. Wilmann Hafenbauten ausgeführt, welche allerdings jünger angelegt sind, weil der Staat mit der Bezahlung von 5 Millionen Dollar im Rückstande ist. Der Staatshaushalt ist übrigens ein Kapitel für sich und kommt den Reueingewanderten wirklich unheimlich vor. Der Staat erhebt viele direkten Steuern, jedoch tollstahl hohe Zölle und indirekte Steuern. Es gehen gewaltige Summen ein, aber der Staat hat nie Geld. Seine Beamten können ein halbes Jahr auf ihr Gehalt warten. Das Militär hat füglich seinen Sold von 5 Monaten erhalten. Die Staatskasse ist ein großes Ziel, und wer in dessen Nähe ist, soll sich für seine Zukunft keine Sorgen machen. Wenn nicht der enorme natürliche Reichtum vorhanden wäre, so wären die Finanzen schon längst total zertrümmert. Das Kongreßgebäude z. B. wurde mit 8 Millionen veranschlagt, kostet heute 30 Millionen und ist immer noch nicht fertig.

Die zweitgrößte Stadt ist Rosario, das einen ganz beträchtlichen Aufschwung nimmt. Auch hier herrscht eine starke Konkurrenz sämtlicher Importartikler.

Außer den Schlächtereien, Lederfabriken, Bierbrauereien, Sackfabriken, Lebensmittelfabriken, Mühlen kann man von einer eigentlichen natürlichen Industrie noch nicht sprechen. Die Bedingungen für die Entwicklung einer Industrie sind sehr ungünstig. Kohlen und Petroleum werden importiert und haben Weltmarktpreise. Petroleum wird in reichlicher Menge im Lande gefunden, jedoch weit entfernt von Eisenbahnen und wird noch in ungenügender Menge zu Tage gefördert, um einen Druck auf die Importpreise auszuüben. Petrolens hat 2 Linien es auch in Argentinien zu Feldes aufgefördert. Das Land ist reich an Rohmaterialien jeder Art, jedoch machen die enorm hohen Frachten eine Verwendung unmöglich. Deshalb werden viele Rohmaterialien billiger aus Europa importiert, als aus dem Innern des Landes bezogen. Die Bahnen sind zum Teil in den Händen von Franzosen, Engländern und Italiener. Die Aufschließung des Landes durch billige Verkehrsmittel ist eines der wichtigsten Probleme. Die Farmer, die etwas abwärts liegen, erhalten sehr wenig für ihre Erzeugnisse. Richtig sind die Einfuhrzölle erheblich erhöht worden, angeblich um die nationale Industrie zu fördern; in Wirklichkeit braucht der Staat Geld. Da durchschnittlich 40 Prozent vom Wert an Zöllen erhoben werden, wird die nationale Industrie, welche bereits kleine Anfänge gemacht hat, gefördert.

Die Arbeiter arbeiten acht Stunden, die Kaufleute zehn Stunden täglich, und letztere sind sehr fleißig und äußerst heftig in ihren Anforderungen: 200 bis 300 Dollar Gehalt im Monat. Die Lebensmittel sind verhältnismäßig billig, die anderen Bedarfsartikel teuer. Die großen Geschäftshäuser haben einen angemessenen Vieh- und Getreideaufwuchs, die Abvotanten und die Regierungsbeamten. Leicht wird das Geld in Argentinien nicht verdient, wer zu etwas kommen will, muß 2 bis 3 mal soviel wie in Europa arbeiten.

Hilfsmahnahmen für Beamte.

Verzungen im Hauptausfluß.

Der Hauptausfluß des preussischen Landes feigte keine Verzungen über Beamtenfragen fort und nahm einen gemeinsamen Antrag an, wonach die Staatsregierung auf die Reichsregierung mit Nachdruck dahin einwirken soll, daß sie seit dem 1. Dezember bestehenden

völlig unzureichenden Besätze der Beamten, Staatsangestellten und Staatsarbeiter schleunig ausreißend aufbehebt

werden und hierbei eine sozial gerechte Berücksichtigung des Familienstandes stattfindet. Ferner die Lebenshaltung der Beamten, Angestellten und Arbeiter wie der übrigen Verbraucher durch Herbeiführung eines weiteren Preisabbaues erleichtert wird.

Ferner soll das Staatsministerium ersucht werden,

Die Notstandsbeschlüssen

forter berat auszubauen, daß in Krankheitsfällen, bei Geburten, Todesfällen usw. einmündige Weisheiten bis zur vollen Höhe der durch solche Fälle entstehenden außergewöhnlichen Ausgaben gezahlt werden können, und dafür zu sorgen, daß diese Weisheiten mit größter Beschleunigung angewiesen und ausbezahlt werden. Ferner soll mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Anforderungen, die in der gegenwärtigen Zeit an die Polizei gestellt werden, an alle Polizei- und Kriminalbeamten des Landes einmündig mit Einschluß der Landjägerverein im gesamten Staatsgebiet mit sofortiger Wirkung eine einmündige Besoldung zu erlangen gewährt werden. Das Staatsministerium wird ferner ersucht, auf die Reichsregierung mit allem Nachdruck dahin einzuwirken und im Bereich der preussischen Staatsverwaltung dafür zu sorgen, daß die zur Aufbebung der Besätze der Beamten, Staatsangestellten und Staatsarbeiter erforderlichen Mittel durch organisierte Ansbearbeitungen und Sparmaßnahmen an allen Gebieten sowie durch geeignete Steuermaßnahmen unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler beschafft werden.

Die Kreditnot der Landwirte.

Stettin, 6. Februar. Die Protestkundgebungen der Landwirte in den einzelnen Kreisen der Provinz Pommern mehrten sich. So fand in Greifenhagen eine Protestversammlung statt, in der u. a. auch auf die vielen Klagen im Kreise eingeleitet wird als sicheres Zeichen, das von der Finanzverwaltung richtig erkannt werden möge. In einer Verammlung zu Stolz nahm man auch Stellung zu der Kreditfrage, die die Rentnermarkt getrieben hat. In Folge der durch die Rentnermarkt getriebenen Lage der Landwirte herausgegebenen Mittel an die Reichsgetreidekasse und die Zuckerindustrie könne man als Lösung dieser schwierigen Frage durchaus nicht ansehen, zumal beide Stellen keinen Anspruch darauf erheben können, als rein landwirtschaftliche Unternehmen angesehen zu werden.

Mehrlich wie in anderen Kreisen wollte man auch in Stolz von dem Finanzamt und dem Kreisrat gegen die Steuern demonstrieren. Die Demonstration war aber von der Polizei verboten (!) worden. Trotzdem versuchten die Teilnehmer, in kleinen Gruppen zum Finanzamt zu kommen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. In einer zweiten, nachmittäglichen Versammlung wurde beschlossen, den Landwirten in großen Massen nach Berlin ziehen zu lassen, um dort gegenstandslos die Erfüllung der Forderungen zu erzwingen. Ein Teilnehmer an der Demonstration wurde verhaftet.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

[83] Nachdruck verboten.

Sein alter Plan, die zwei größten Wirtschaften zu einem einzigen Mienenfeld zu vereinen, gewann wieder Leben. Auch seine amtliche Stellung war jetzt klar und geregelt. Sobald der bisher als legal geltende Bürgermeister aus Frieledorten entfernt war, trat er als ursprünglich gewählter Stellvertreter von selbst in dessen gesellschaftlichen Rechte. Sie müßten auch die Behörden anerkennen. Mit einem Schläge fühlte sich der Herr wieder jung und stark und machte. Er rief nach Hotel, daß sie ihm bringe für seine Arbeit. Der Hotel war nirgends zu finden, und das Gefährliche in seinen Stellen und hatte Wein und Brot. Dann gab er seine Bekämpfungsmittelregeln. Gar nicht beachten die Einladungen. Wenn Hedrich bis nachmittags noch nicht in das ist, dann mag er seine Sitzung nur allein abhalten mit dem Varrer und etlichen Dummern, wie z. B. dem Graf oder dem Kulmer. Viele würden sich nicht finden dazu nach den Nachrichten, die der Beistellbar jetzt gebracht hatte und gegen den Baron natürlich: Widerstand wie bisher.

Während in die Männer sich guten Mutes auf das kommende vorbereiteten, blieben ihre Weiber auch nicht müßig.

Die Gralin schlich von Haus zu Haus und hielt lange eindringliche Reden, die nicht auf unfruchtbaren Boden fielen.

„Wenn die Mannstet den Verlust verloren haben, müssen wir den Unfruchtbar doppel zusammenhalten.“ lautete ihr letztes gefälliges aufgenommenes Schlusswort.

Inseln gefällig aufgenommenes Schlusswort. Inseln gefällig aufgenommenes Schlusswort. Inseln gefällig aufgenommenes Schlusswort.

Hedrich arbeitete inzwischen mit seinen Weibern abmühslos auf dem Felde. Wohl hatte ihnen das Mitgefühl hin- und geschickelt und ließ sagen, sie sollten sich nur fleißig dazuhalten, denn lange bliebe das Wetter nicht mehr hand. Ihre Geduld meide sich in allen Gliedern und das bedeutete immer einen baldigen Wetterumschlag.

Wirklich begann es gegen drei Uhr zu donnern. Dunkel und schwerfällig wälzten sich riesigende Wolkenmassen über die Gegend.

Hedrich sah auf die Uhr und warf plötzlich die Stachel weg.

„Leut, ich muß heimgehen.“ sagte er, „denn um vier Uhr ist Gemeindefestung. Viel habt ihr nimmer. Und wenn ihr mit dem Schneiden fertig werdet, ehe der Regen kommt, so werds euer Schaden mit sein!“

„Geht nur.“ antwortete Bittl munter, „wir werdens schon zwingen, das Rehl Feld.“

Und sie begann mit ihrer bellenden Stimme laut ein Schmetterlied zu singen, damit die Annette lieber arbeiten sollten.

„Heidrich aber ging mit großen Schritten querfeldein, dem Dorke zu. Heute, wenn er erst wieder mit den Leuten gesprochen hätte, müßte ja Friede werden in Frieledorten — endlich!“

Als Gabriel Hedrich sich seinem Haus näherte, bemerkte er, von weitem obwohl an dem großen Einfahrtstort zur Wälsche als neben dem Hausegenen Menschengruppen, die aufeinander aufgesetzt durcheinander harrten. Auch schien ihm, als blühte es bapwischen zuweilen auf, wie wenn jemand in Uniform sich unter den Leuten befände. Vermutend und erschrocken blieb er einen Augenblick stehen. Er war, die kürzeste Richtung vom Feld einhaltend, erst quer über Wiesen, dann längs der alten Zäunenmauer gegangen und stand nun oben am Waldesbaum, von wo er obwohl die Vorderals Seitenfront seines Hofes aus der Entfernung über schauen konnte.

„Wird doch kein Unglück geschehen sein.“ ... murmelt er befüßt, als er die Uniform eines Gendarmen zu erkennen glaubte, und wollte rasch weiterstreiten.

Da trachte es dicht neben ihm im jungen Nachwuchs und ein junges, atemloses Weib warf sich ihm an die Brust.

„Regina!“

Wie zu Stein erstarrt blieb er stehen. Sie aber unklammert sich mit bebenden Armen.

„Geht mit heim, Gabriel.“ ... halet sie angstvoll heraus, „sie wollen dich fortzuschleppen und ich muß erst mit dir reden. Den ganzen Tag schon martert mich die Angst nicht fort, daß ich nicht getraut von der Hausfront. Und jetzt ... wie sie wirklich gekommen sind, bin ich hinten über die Wiesen gelanden und hab dich suchen wollen am Feld ... Gottlos und Dank, daß ich dich nicht verfehlt hab ...“

Er steht noch immer wie erstarrt da und sieht ihr verdächtig in das verdorrte Gesicht.

Ihm ist nur eines klar: Sie ist da, bei ihm, hart an seiner atemenden Brust spürt er den Schlag ihres wild klopfenden Herzens ...

Und sie ist feineudigen gekommen! Hast jauchzend ringt es sich von seinen Lippen: „Regina ... o Regina ... endlich bist ...“

Aber rasch legt sie ihm ihre Hand auf den Mund und hältst er erschrocken: „Jesus — willst sie mit deinem Schreien

denn darcum rebellisch machen? Wenn sie inne werden, daß du da bist, nachher ist alles ungesagt ...“

Da erwacht er langsam zur Wirklichkeit.

„Sie? Von wem redest denn, Regina? Und warum soll ich mir heimgehen?“

Jetzt ist es Regina, die ihn einen Augenblick wie erstarrt ansehst. Ist es denn möglich, daß er allein bis jetzt nicht ahnt, was ihm droht?

„Du ... du weißt nix?“ murmelt sie zaghaft mit bläulichen Lippen.

Hedrich wird unruhig.

„Was soll ich wissen?“

„Du sie glauben ... und es ausgefret haben schon jetzt drei Tagen ... du ... du ...“

Dann wirft sie plötzlich von neuem die Arme um seinen Hals und dreht aufstuckend ihren Kopf an seine Brust. „Gabriel ... das ist das Härteste, was mir unser Herrgott noch aufgelegt hat, daß ... ich dir sagen muß ... Den Kalkenhafer, sagen sie, hättest du umgebracht aus Eifersucht wegen der Waidwirtin!“

Totenstille herrscht nach diesen Worten um beide. Nur in der Ferne über den Gebirgen grollt leise verhallender Donner.

Regina füllt, wie Hedrichs Atem schwer und feuchend die Brust auf und niederbebt. Dann streicht er in tiefer Zärtlichkeit ihr blondes Haar.

„Arme, liebe Dira.“ murmelt er, „es muß dir hart gewesen sein, gerade das zu sagen.“

Sie richtet sich häufig wieder auf und sieht ihn mit großen, brennenden Augen an.

„Gabriel ... jetzt weißt es, daß die Gendarmen dich nicht ersparten. Und jetzt hast du auf, was ich dir sag: Wenn ich dich fragen, wo du warst in der Nacht, so sagst bei mir und ich wills beschwören, wenn ich mich auch um die Seligkeit bring dadurch ...“

Er erwallt jählich.

„Regina!“

Sie aber umfaßt seine beiden Hände und unklammert sie in Todesangst.

„Berstirch mirs, Gabriel! Ich hab mirs ausgedacht, daß dich das allein retten kann, und du mußt es tun!“

„Wie! In alle Ewigkeit nit, daß ich sowas täte!“ wehrt er tief erschrocken ab.

„Gabriel ... und ich? Siehst denn nit, wie nit mehr ist in mir als die Lieb zu dir und die graulame Angst um dich? Dem Weitel hab ich gestern sein Wort jurirtgegeben und ich fürcht mich nit vorm Vater und vor nit auf der Welt, wenn ich nur dich nit verlieren muß! Gabriel ... ist das deine Lieb, daß du mich so marterst jetzt?“

Er zieht sie ganz an sich heran, verfenkt seinen Blick tief in den ihren und sagt weid:

g. ... ich im ... art 08 ... ch der ... merzt ... rviel- ... te hat ... bed ... schen ... inden ... den ... tge- ... regene ... t des ... inter- ... gert ... drate ... hand ... et den ... ist ge- ... hobe ... t des ... i, bei ... i die ... in bet ... chere ... us- ... dene ... ns- ... en- ... en- ... 4.

Mittlerer Anhalt zum Silber-Krieg.

München, 7. Februar. Am 29. Januar erklärte ein höherer Beamter in einer Privatgesellschaft dem Sinne nach:

Während des Sommerprozesses durch die Angeklagte Madhaus als unlesbarer Zeuge betitelt worden; ebenso werde im Silberprozess Oberlandesgerichtsrat Kochner betitelt oder mindestens Vernehmungsunfähig gemacht werden. Er sei bereits mehrfach so bedient.

Diese Behauptung wurde mit schriftlicher Bestätigung zweier Zeugen von einem jugendlichen Mitglied des früheren Bundes Oberland dem General Ludendorff übergeben. Der Beamte versuchte — so gibt er an — den General Ludendorff zu überzeugen, daß keine Neubeurteilung rein privater Natur seien und nicht so gemein wären wie ihre öffentliche Entnahme. Letzteres ist jedoch ein Verstoß gegen die Wertung im Prozeß ein untaugliches Mittel sei. General Ludendorff wies nach der Mitteilung des Beamten diesen Versuch scharf mit dem Bemerkenswerthen zurück, daß er bei der inhumanen Behandlung, die ihm zuteil werde, jedes Mittel benützen müsse, das sich ihm biete. Der Beamte wurde vorläufig seines Dienstes entbunden.

Die Korrespondenz Hoffmann bemerkt hierzu: Die Desiderata Madhaus ist der Öffentlichkeit hinlänglich bekannt. Aber den Grund und Stand der Erkrankung des Oberlandesgerichtsrats Kochner wird dieser selbst sowie der ihn behandelnde Arzt am besten Auskunft geben können.

Gegen die Zollgrenze am Rhein.

Haltbar wird mitgeteilt: Bei den schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und den Befugnis-mächten über die Herstellung eines modus vivendi in den besetzten Gebieten war von deutscher Seite unter anderem beantragt worden, daß die Zollgrenze zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet und die Erhebung eines Zolles in Höhe von 25 Prozent des deutschen Zolltarifs für die Güter, die aus dem unbesetzten Gebiet in das besetzte Gebiet kommen, aufgehoben wird. Diese Zollgrenze war als Strafmaßnahme

als Strafmaßnahme

dagegen errichtet worden, daß die deutsche Regierung das von den Befugnis-mächten eingerichtete besondere Ein- und Ausfuhrregime in den besetzten Gebieten nicht anerkennen wollte und Maßnahmen erlassen hätte.

Mit dem Aufhören des passiven Widerstandes hätte man erwarten dürfen, daß auch diese ausdrücklich als Strafmaßnahme eingerichtete Zollgrenze fallen würde.

Ganz im Gegenteil hat aber die Internationalisierte Abneigungskommission vor kurzem, während der Verhandlungen über einen modus vivendi noch schwächen, die bisherigen Zollsätze von 25 Prozent auf die vollen 100 Prozent des deutschen Zolltarifs erhöht.

Zur Inflation ist also jetzt, daß das deutsche Waren im Rheinbereich vom unbesetzten nach dem besetzten Gebiet genau so behandelt werden, wie irgendwelche Waren aus Holland, Frankreich, Belgien. Dadurch ist das besetzte Gebiet vollständig zum Ausland gemacht worden.

Die Schäden durch alle diese Maßnahmen der Befugnis-mächten für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen sind ungeheuer. Der ernüchterte und bisher erfolgreiche Versuch der deutschen Regierung zur Stabilisierung der Währung und des Budgets wurde in Frage gestellt, in dem dieser Zustand noch länger andauern würde. Die deutsche Regierung hat daher bereits vor einigen Tagen in einer besonderen Note bei der französischen und belgischen Regierung gegen diese Maßnahmen Einspruch erhoben und die alsbaldige Aufhebung dieser Maßnahmen beantragt.

Der Regie-Wirrwarr.

Düsseldorf, 6. Februar. Von unrichtiger Seite hören wir rüber den Zustand des Verkehrswesens der besetzten Gebiete:

Der Personenverkehr der französisch-belgischen Eisenbahnregie hat Anfang Januar nach zuverlässigen Feststellungen 50 v. D. der Leistung vor dem Ausbruch erreicht.

Die Betriebslage auf den von der Regie betriebenen Strecken ist nach wie vor äußerst schwierig. Allgemein ist eine Verbesserung der großen Güter- und Personenzüge festzustellen. Die Abfuhr von Holz, Kohle, Getreide, Hohenbuckerg- und Stierfedern unter der Verstopfung. Auf ihnen stehen schlagweite dreimal mehr Frachten, als befördert werden können.

Die Verengung der Industrie mit leeren Wagen seitens der Regie ist nach wie vor ungenügend. Auch die Regie scheint das Inhalten der jetzigen Zustände einzusehen. Sie hat ein Mandat erteilt an alle deutschen Betriebsbetriebe, um die Regie über die Abfuhr von Gütern und besonderen Wünsche bittet, damit die Mängel aufgeklärt und die Zustände wieder erledigt werden können, die bei der Deutschen Reichsbahn bestanden haben.

Wie unzulänglich die Betriebsführung der Regie ist, geht aus folgendem hervor: Auf einer der wichtigsten Strecken erfolgt die Anmeldung nicht telegraphisch mit Morseapparat, das Material muß als Werbung für die Nachbarkationen dienen. Alle anderen Schienenmaßnahmen erfolgen auf dem Fernsprecher. Wenn ein Bahnhof wissen will, was abgeladert worden ist, ob und welcher Personenzug, ob und welcher Güterzug, so muß er bei der Nachbarkation auf dem Fernsprecher anfragen.

Es kommt vor, daß Züge vor Bahnhöfen so dicht auf einander aufzuführen, daß der Lokomotivführer erst über den Schienenrand den Beschäftigten ins Auge oder durch Signal des Schichtführers darauf aufmerksam gemacht wird, daß eine Weiterfahrt unmöglich ist.

Von den Stellwerks-Sicherheitsvorrichtungen und von den Blockapparaten sind die Sperren an vielen Stellen entfernt, so daß keine Hinderung besteht, Fahrten auszuführen, die die gegenseitig gefährden, und Zusammenstöße auslösen können. Die ungehörige Mischung der Züge wird durch die ungehörige Mischung des Personals vermehrt. Der Personalbesatz ist in der Regel zu gering, so daß die Züge nicht pünktlich abfahren können. Die Betriebswerke sind mit etwa der doppelten Zahl an Lokomotiven und an Personal besetzt gegenüber der Besetzung vor dem Ausbruch, aber die Leistungen an Lokomotivkilometern betragen nur etwa Zweidrittel bis Dreiviertel der früheren Lokomotivleistungen.

An manchen Stellen sind die Lokomotiven nur einfach besetzt; auch in Kranheitsfällen und Lokomotivpersonal wird die Lokomotive nicht mit anderem Personal besetzt, sondern bleibt stehen. Kohlen- und Selberbrauch sind doppelt und dreimal so hoch wie früher im deutschen Betrieb. Die Dienstreise des Personals ist außerordentlich lang, so daß ein Personal in der Woche oft nur drei Schichten leistet.

Ein französisches Interview mit Dzhiffen.

Paris, 7. Februar. Das Journal des Debats veröffentlicht ein Interview seines Mitarbeiters mit Herrn Dzhiffen. Herr Dzhiffen sagte u. a.: Wir haben den Arzoo verloren und wir müssen die Folgen tragen. Wir wollen keine Revolutionen. Wir wollen die Freiheit, die wir uns verdienen und man muß uns die Mittel lassen, diese Leistungen auszuführen. Herr Stinnes hat bereits ausgeprochen, daß in ganz Deutschland kein vernünftiger Mensch an die Möglichkeit glaubt, die Verträge der Großindustrie mit der Weimarer Aufrechterhaltung. Man kann nicht auf den Rücken der Weimarer Regierung die Verantwortung für die jetzigen Zustände schieben. Außerdem sei die jetzige Situation von verschiedenen Mächten nebeneinander regiert, sowohl Frankreich, Belgien, und die Berliner Regierung, im Ungehörigen. Am Traurigsten sei, daß in Deutschland das Kapital verschwunden sei. Was die deutschen Auslandsbanken angeht, so ist es, erklärte Herr Dzhiffen, fast eine Hebertreibung, von ungehörigen, großen Vermögen Dzhiffen im Ausland zu sprechen. Es habe sich etwas vollzogen, was ebenso wie in Deutschland auch in Frankreich, Belgien und selbst in England vorkomme. Zur Reparationsfrage erklärte Dzhiffen, daß man sich entscheiden müsse, ob man sie vom politischen oder wirtschaftlichen Standpunkt lösen wolle. Wür die letztere Lösung sein, so sei ein wichtiger Bestandteil der Frage. Herr Dzhiffen schloß seine Bemerkungen mit einer Kritik der politischen Zustände in Deutschland und sagte, daß man sich über die Bedeutung der Demokratisierung Deutschlands getäuscht habe. Man hätte bessere Erfahrungen mit einer Nichtsregierung machen können, die dem

Stoffe gegenüber mit viel größerer Unwilligkeit aufgetreten wäre und die darum auch größerer Leistungen an Reparationen aufgebracht hätte.

Kampf der linken gegen Boineare.

Paris, 7. Februar. Die Vertreter der extremen Linken haben gestern zahlreiche Amendements zu der Regierungsverordnung eingebracht. Sie wurden sämtlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde einstimmig eine Beschlusresolution anlässlich des Hinübergangs von Wilson angenommen und die Sitzung zum Zeichen der Trauer für einen Augenblick unterbrochen. Bei Wiederaufnahme der Debatte wurde die Ausprache über den Paragraphen 2 des Artikels 1 des Ermächtigungsgesetzes eröffnet. Dieser Paragraph gibt der Regierung das Recht, die geplanten Finanzmaßnahmen durch besondere Beschlüsse des Staatsrats zu ergreifen. Herr J. J. Perrot beantragte durch Andre Feseyre die Ablehnung dieses Paragraphen. Boineare widerlegte sich dem Antrag und stellte die Vertrauensfrage. Da zahlreiche Abgeordnete infolge Überzeugung das Haus verlassen hatten, vermindert 50 Mitglieder der äußersten Linken und der Linken diesen Augenblick genutzt auszunutzen, indem sie eine öffentliche Abstimmung auf der Tribüne beantragten in der Hoffnung, durch die Feststellung der Beschlussfähigkeit dem Ministern eine Schlappe auszulassen. Tatsächlich kam einen Augenblick der Einbruch auf, als ob die Regierung in Gefahr schwebte. Da die öffentliche Abstimmung aber vorsehränktlich eine Stunde dauerte, konnten die Abgeordneten der Mehrheit durch telefonische Anrufe benachrichtigt, rechtzeitig nach der Kammer zurückzukehren und sich an der Abstimmung beteiligen. Ausgelotet beteiligten sich 269 Abgeordnete an der Abstimmung. Somit war die Beschlussfähigkeit erledigt. Der Antrag Perrot auf Ablehnung des Paragraphen 2 wurde mit 253 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Die Vertreter der Linken und der extremen Linken beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Auf der äußersten Linken wurde das Resultat der Abstimmung mit dem Ruf: „Demission! Demission!“ an die Adresse Boineares gerichtet. Boineare erhob sich dann zu einer kurzen Erwiderung, in der er den Abgeordneten der Linken den Vorwurf machte, sich am Freitag an der Abstimmung nicht beteiligt zu haben. Die Worte des Premiers wurden von der Mehrheit mit Zustimmung angenommen. Die Sitzung wurde dann unter großer Unruhe aufgehoben. Am heutigen Donnerstag wird die Ausprache über die einzelnen Paragraphen des Ermächtigungsgesetzes fortgesetzt.

Wenig politische Epoche.

Antritt einer neuen politischen Periode. — Das Verhältnis zu England.

Paris, 7. Februar. Am Aufbruchstage des Abgeordnetenhauses auf Außenminister Dr. Benesch ein ausführliches Epochen. Er sagte:

Wir treten in eine neue politische Periode ein, die mit der Einnahme einer sozialistischen Regierung in England beginnt, mit der Anerkennung Australiens durch England und Italien, mit der Vorbereitung neuer Verhältnisse in Frankreich, die wahrscheinlich den definitiven Verlust eines französischen Kolonialgebietes bedeuten werden. Dies bedeutet gleiches und schließlich mit der Vorbereitung zu einer teilweisen Beteiligung Amerikas an der Wirtschaft und Finanzpolitik Europas ihre Fortsetzung findet. Bezüglich des Verhältnisses der Tschekoslowakei zu England erklärte Dr. Benesch, ohne auf den von einer europäischen Konferenz über europäische Beziehungen zu sprechen. Wir haben daher den Wunsch, sobald als möglich die Türen für eine Verständigung zwischen Europa und England zu öffnen. Die wirtschaftlichen Interessen sind im Ganzen ziemlich begrenzt, und wer hier Ungehöriges erwartet, würde irren. England befindet sich in einer Lage, die klare wirtschaftliche Ergebnisse auf längere Zeit noch nicht erwarten läßt. Wir haben daher den Grundgedanken der wirtschaftlichen Beziehungen vertreten, denn das bedeutet, der Propaganda ein Ende zu setzen und die gewöhnlichen internationalen Beziehungen nach internationalen Rechten zu ergreifen. Das bedeutet nach und nach die Grundlage für die innere Freiheit der russischen Menschheit zu gewinnen

Joachim Neffelbeck.

1738—1824.

(2. Fortsetzung.)

Der holländische Kblwenhandel.

Zu Anfang Oktober endlich verließen wir die afrikanische Küste, um unserer Bestimmung zu überreichen den Markt von Surinam zu besuchen. Zur Verschlimmung der Fahrt wandten wir uns erst südlich und gingen unter der Vinie durch, um mittels der dortigen, die gewöhnlichen südlichen Passate zu gewinnen, wo denn auch dem westlichen und nordwestlichen hinlief, bis man von neuem die Vinie passierte, um die nordöstlichen Passate zu benutzen und mit ihnen die Reise zu beenden. Die Krankeit und die Sterblichkeit, welche unter den Sklaven bei jeder verlängerten Reise, die über Afrika hinweg führen, machen es mühsam, denn, wenn auch die Sklaven, die in der ersten Ladung bestanden aus vierhundertsechszigundzwanzig Köpfen, darunter sich zweihundertsechszigundzwanzig Männer und einhundertneunundachtzig Frauen, Mädchen und Jungen befanden.

Ueber die Art, die Unglücklichen paarweise zusammen zu fesseln, und über das zweifache Bedürfnis vorn im Schiffe, wo sie, jedoch beide Geschlechter durch ein hartes Gitterwerk von einander getrennt, man den westlichen, ist schon oben das Nötige beigebracht worden. Vor jener Platanen stand stehen zwei Kanonen, deren Mündung gegen das Bedürfnis der Männer gerichtet ist, und die gleich anfangs in ihrem Weilen mit Stingen und Kartätschen geladen wurden, so nachdem ihre nördliche Wirkung durch Abwehren gegen einige nach dem Schiffen hin zuweilen geschick gemacht hat. Seitlich aber werden nachher die Kanonen und Kartätschen wieder herangezogen und statt deren die Stücke mit Öl geladen, damit es im schlimmsten Falle doch nicht gleich das Leben gelte. Denn — die Sterbe haben ja Geld gefressen!

Die Weiber und die Unmündigen haben bei Tage ihren Aufenthalt hinter der Waare an dem halben Deck und können die männlichen Unglücklichen zwar nicht sehen, aber doch hören. Allen ohne Ausnahme wird des Morgens, etwa um zehn Uhr, das Essen gereicht, indem je zehn einen hölzernen Eimer, der ebenförmig Quat lassen mag, voll Gerstgrausen empfangen. Die Stelle, wohin jede solche Trübsalgeschickung sich legen muß, ist durch einen eingesenkten eisernen Nagel mit Spitze nach unten versehen, und alles sitzt ringsumher, wie es zusammen kam um das Gefäß. Öl, welche mit Salz, Pfeffer und etwas Palmöl durchgerührt ist; doch keiner greift um einen Augenblick früher zu, als bis dazu durch den lauten Schlägel auf ein Brett das Fesseln gegeben worden. Bei jedem Schläge wird gerufen: „Schuld! Schuld! Schuld!“ Der Beschäftigte muß sich alle durch ein gelendes „Hurra!“ und den Ruf erhebt sich seine Handvoll vom Eimer, dem der zweite und die übrigen in gemessener Ordnung folgen.

Anfangs geht dabei alles still und feindselig zu. Wehrt sich aber der Vortrat im Gedächtnis nach Ende und die letzten Minuten im Gedächtnis, wobei sie die Hände fassen, so entsteht auch Hader und Hineinhalten. Jeder sucht dem Nachbar die Kost aus den Händen und beinahe aus dem Munde zu reißen. Da nun diese Szene jedesmal und bei jedem Gefäße wieder in dem nämlichen Moment zurücktritt, so kann man sich den Lärm und Spektakel denken, der sich ereignet, und wobei die Beschäftigten, den letzten und wirksamsten, die Beschäftigten im Aussehen, die wiederbegehrte Waare wird dazu angebracht, ihnen den leibigen Eimer mit Seewasser zu fällen, damit sie sich Mund, Brust und Hände abwägen. Zum Abtropfen gibt man ihnen ein Ende aufgetriebenes Tau (Schwammbogen genannt), worauf sie paarweise zu der Wasserfontäne gehen, wo ein Wasser jeben ein Gefäß in halb Quart enthaltend, reicht, um ihren Durst zu stillen.

Nach sorgfältig beendeter Maßzeit und nachdem das Verbed mit Seewasser angefüllt worden, läßt man das ganze Volksgesamte reinen und läßt nebeneinander sich niederkaufen und jeder bekommt einen holländischen Biegelstein Zatte und von vorn nach hinten zu schreuen angeordnet werden. Sie müssen sich dabei alle zugleich waschen, und indem sie bald vor, bald rückwärts arbeiten, wird ihnen unaufhörlich neues Seewasser über die Köpfe und auf das Verbed gegossen. Diese etwas anstrengende Übung währt gegen zwei Stunden und hat bloß den Zweck, sie zu beschäftigen, ihnen Bewegung zu verschaffen und sie desto gefinder zu erhalten.

Hierdurch müssen sie sich in dicke Haufen zusammenstellen, wo dann noch dicke Wassergräbe auf sie herabströmen, um sie zu erfrischen und abzuhalten. Dies ist ihnen eine wahre Lust: sie lauschen dabei der Freude. Noch wichtiger aber ist für sie die folgende Operation, indem ein Eimer, halb mit frischem Wasser angefüllt und mit etwas Zitronensaft, Branntwein und Palmöl durchgerührt, aufs Verbed gesetzt werden, um sich damit den ganzen Leib zu waschen und einzureiben, weil sonst das scharfgelassene Seewasser die Haut zu hart angreifen würde.

Nach dem Waschen der Sklaven sind etwa paar besonders lustige und pfiffige Tanten ausgeschieden, die die Bestimmung haben, für ihren munteren Zeitvertreib zu sorgen und sie durch allerlei geübte Spiele zu unterhalten. Zu dem Ende werden auch Tabakblätter unter sie ausgeteilt, welche, nachdem sie in lauter kleine Reue zerissen worden, als Spielzeug dienen und ihre Begehrtheit mächtig reizen. Zu diesem Ende werden auch alle Arten Korallen, Wadeln, Zintenfische, Enten, Gänse und Arten Käppchen, und alles wird aufgegeben, um sie zu zerstreuen und keine schmerzlichen Gedanken in ihnen aufkommen zu lassen.

Spiel, Poffen und Weimern werden fort bis um drei Uhr, nach welchem die Sklaven zu einer abgewiesenen Maßzeit gemacht werden, nur daß jetzt hat der Beschäftigte große Sauböhen getost, zu einem dicken Drei gebracht.

und mit Salz, Pfeffer und Palmöl genützt sind. Die Art der Abweisung, des Waschens, Trocknens, Erinsens und Abnehmens, wobei die ganze Nacht hindurch die Sklaven nicht mehr geist, weil unmittelbar darauf die Trommel zum lustigen Tanze gerührt wird. Alles ist dann wie elektrifiziert, das Entzünden spricht aus jedem Blide, der ganze Körper gerät in Bewegung, und Verwundungen, Sprünge und Posturen kommen zum Vorschein, daß man ein losgelassenes Tollhaus vor sich zu sehen glaubt. Dies ist das Ende der ersten und die Lust zu vermehren, springen selbst der Kapitän, die Steuerleute und die Matrosen mit den leiblichen von ihnen ausgeht herum; — sollte es auch nur der Eigennutz gebieten, damit die schwarze Waare desto frischer und munterer an ihrem Bestimmungsorte ankomme.

Gegen fünf Uhr endlich geht der Ball aus, und wer sich dabei am meisten angelehnt hat, empfangt noch noch einen Trunk Wasser zu seiner Labung, wenn sich aber die Sonne sich zum Untergange neigt, heißt es: „Macht euch fertig zum Schlafen unter Deck!“ Dann sonderst sich alles nach Geschlecht und Alter in die ihnen unter dem Verbed angeordneten, aber gänzlich getrennten Räume. Voran gehen zwei Matrosen und hinterher ein Steuermann, um acht zu gehen, daß die nötige Ordnung genau beobachtet werde, denn der Raum ist dermaßen enge zugemessen, daß sie schier wie die Stenige zusammengedrückt liegen. Die Stipe darin würde auch bald bis zum Erdrücken steigen, wenn nicht die Luft mit Stimmerwerk versehen wären, um frische Luft zur Abführung auszulassen.

Eine Leiter führt zu einer Öffnung in diesem Gitter, die gerade nicht gering ist, um zwei Menschen durchzulassen, und die, wenn die ganze Nacht hindurch die Sklaven schlafen, die Dauer der Nacht hält, der immer nur paarweise aus und ein läßt, was durch irgendein Bedürfnis herbeigetrieben wird. Da indes die Nachfolger den ersten ihre Schlafstelle so geräumig wiederfinden, als sie sie verlassen haben, so nehmen Lärm und Begehrte die ganze Nacht kein Ende, so daß man anzunehmen geneigt ist, daß die Sklaven, wenn sie schlafen, sich so sehr nach Luft sehnen, daß sie sich die Hände an den Gittern und Stetten zu, umständlich muß zuletzt die Pfeife den Frieden vermitteln.

Gewöhnlich werden sechs bis acht junge Regierinnen von hübscher Figur zur Aufwartung in der Kabine ausgesandt, die auch die Schlafstelle in deren Nähe, sowie ihre Versorgung von den übriglebenden Speisen an des Kapitän Tisch erhalten. Begünstigt von ihren Schwestern, kommen sie, wenn sie nicht durch die Aufmerksamkeit der Matrosen, Wadern, Korallen und kleinem Kraut ein, womit sie sich wie die Affen ausgeben, sondern der Matrosen gibt ihnen auch den Ehrennamen von „Sofamen“, wobei den einzelnen diese oder jene spasshafte Benennung. Bei Tage aber müssen sie sich gern unter ihre Beschäftigten auf dem Deck, wo sie sofort einen bewundernden Kreis um sich herum bilden, in dessen Mitte sie stolz und sich den Kopf machen läßt.

(Fortsetzung folgt.)

Wer darf selbständig funken?

Amateure und Amateurreine:

In den letzten Tagen des Januar wurden im Reichs-
votum in Ministerium mit Vertretern zahlreicher Vereine der
Freundkreis der Amateure für die Regelung des sogenannten
Funkamateureinvernehmens erörtert. Es wurden vorläufig, also
noch nicht verbindliche Richtlinien vereinbart, aus denen eine
Reihe von Bestimmungen hier wiedergegeben seien:

Regelung des Amateurreinens:

Eingetragenen Vereinen, deren Satzungen die Mindest-
bedingungen für zugelassene Amateurreine erfüllen, kann
auf Antrag eine Verfassungserlaubnis erteilt werden.
Durch die Verfassungserlaubnis erhalten die
ausgewählten Mitglieder des Vereins das Recht,
in dem Vereinstelegraphenamt mit den Einrichtungen zu
Ausbildungszwecken Besuche im Rahmen der Verfassung-
erlaubnis vorzunehmen;

die ordentlichen Mitglieder des Vereins ferner das Recht,
selbständige Empfangsversuche unter Benutzung eigener Emp-
fangsanordnungen im Rahmen der Verfassungserlaubnis aus-
zuführen;

der Verein das Recht, in dem Vereinstelegraphenamt zu
Ausbildungszwecken auch Sendebetrieb im Rahmen der
Verfassungserlaubnis zu veranstalten.

Anerkennung von Amateurreinen:

Aus der Satzung des Vereins muß eindeutig hervorgehen,
daß es sich nicht um einen gesellschaftlichen oder politischen
Zweck handelt, sondern daß der Verein auf Grund der ge-
setzlichen Bestimmungen und unter Berücksichtigung der
öffentlichen Verkehrsinteressen seinen Mitgliedern die Mög-
lichkeit zur praktischen Betätigung auf dem Gebiete der
Funktechnik bieten will.

Ordentliche Mitglieder können sein: Personen, welche
mindestens zwei Jahre Elektrotechnik oder Physik auf einer
Hochschule oder Fachschule studiert haben, sowie Personen,
die bei einer Firma der Elektrotechnik in einer technischen
Stellung tätig sind.

Alle übrigen Personen werden zunächst als außerordent-
liche Mitglieder aufgenommen und können in der Liste der
ordentlichen Mitglieder übernommen werden, sobald sie den
Nachweis erbracht haben, daß sie in der allgemeinen Technik
hinreichende Kenntnisse besitzen und die Grundlagen der
Elektrotechnik und des Funkwesens so weit beherrschen,

daß sie in der Lage sind, auf diesem Gebiete ernsthaft Be-
tätigung vorzunehmen.
Der Verein übernimmt die Verpflichtung, darüber zu
wachen, daß die Mitglieder die gesetzlichen Vorschriften und
die Bedingungen der Verfassungserlaubnis einhalten. Ferner
wacht der Verein nach Möglichkeit darüber, daß in seinem
Bereich die jeweiligen Bestimmungen der Funkverkehrsreg-
elung durch Betriebsanlagen nicht verletzt werden, und bringt
Verletzungen zur Anzeige.
Mitglieder, die trotz dreimaliger Warnung erneut gegen
die gesetzlichen Vorschriften und die Bedingungen der Ver-
fassungserlaubnis verstoßen haben, werden vom Vorstand aus
dem Verein ausgeschlossen.

Erteilung der Verfassungserlaubnis:

Die außerordentlichen Mitglieder haben das Recht, in dem
Vereinstelegraphenamt mit dessen Einrichtungen zu Ausbil-
dungszwecken Besuche vorzunehmen.
Die ordentlichen Mitglieder haben außer dem in vorstehen-
den Absatz bezeichneten Recht die Befugnis, selbständige Emp-
fangsversuche unter Benutzung eigener Empfangsanord-
nungen anzustellen.

Die Anlagen dürfen nur zur Ausführung von Versuchen
unter Ausschluß von Nachrichtenübermittlung jeder Art be-
nutzt werden, zugelassen zur Aufnahme für die deutsche und
ausländische Übertragungsstudien sowie die „Alle-
geheuer“ (S. 13) Nachrichten. Der Inhalt anderer Funk-
verkehr darf weder niedergeschrieben noch anderen Persön-
lichkeiten mitgeteilt oder irgendwie vermerkt werden.

Eine Verbenutzung der Verfassungserlaubnis zu gewerb-
lichen Zwecken ist nicht zulässig.
Die Inhaber der Genehmigung sind dafür haftbar, daß
der übrige Funkverkehr nicht gefährdet wird.

Die Anlagen der Telegraphenverwaltung, den Be-
trieb der Anlagen zeitweilig aufzusuchen, müssen der Verein
und seine Mitglieder ohne Bezug empfinden. Der
Ausfall eines geordneten Rundfunkens durch fernleit-
bare Maßnahmen Schmierigkeiten zu bereiten und keine der auf
diesem Gebiete getroffenen Bestimmungen zu übertreten.

Die Verfassungserlaubnis ist nicht übertragbar. Sie erlischt
ohne Weiteres, wenn der Verein sich auflöst oder ihm die
Rechtsfähigkeit entzogen wird.

Äußere Berührungspunkte gegen einen Paär.

Standesprozeß in Reichenbach:

Reichenbach, 7. Februar. Unter größter Spannung der zahl-
reich erschienenen Zuhörer wurde gestern in Reichenbach in
Schlesien ein Strafprozeß verhandelt, der durch den
rätigen Mord an einem in Siedlung und Land erregt. Das
erschütternde Drama umhüllte das Marthrium eines der
berühmtesten gebildeten Mädchen und den besten
Chrentamp eines angesehenen Geschäftlichen, der sich der
Verpflichtung angenommen hatte. Trotzdem auch jegliche
Tinge vor Gericht zur Sprache kamen, wurde die Ver-
handlung in voller Öffentlichkeit durchgeführt, damit die
Wahrheit klar zutage trat. Wie erfahren über den sen-
tationellen Prozeß folgende Einzelheiten:

Ueber den verheirateten Paär Chambon in Reichenbach
wurde schon seit einiger Zeit über Klatsch verbreitet. Klamm-
lich wurde behauptet, daß er unter Benutzung seiner Amts-
autorität in voller Öffentlichkeit sich nehme und dem
Ehemann entziehe. Diese Gerüchte wurden vor allem durch
den Kaufmann Hönisch, der in Reichenbach eine gewisse
Rolle spielt, genährt und verbreitet. Hönisch hatte eine
zweifelhafte gebrechliche Tochter, die, wie die Verhandlung
ergab, es sich schlecht im Elternhause hatte.

Das junge Mädchen mußte aus nützlichen Ursachen
die härtesten Züchtigungen und Mißhandlungen
von der eigenen Mutter erdulden.

Schließlich war sie der Verweigerung nahe, machte Selbst-
mordversuche und suchte in sich selbst zu sterben. Aus
Sühne erhob nun in dunklen Andeutungen öffentlich die
schweren Vorwürfe gegen den Paär Chambon, wobei er
das fernste Gebiet berührte. Wegen dieser ehrenrührigen
Nachreden mußte sich Hönisch heute verantworten. Der
Angeklagte verneinte die Vorwürfe. Die Anklage wurde
wegen der geringen Beweise abgewiesen. Der Paär Chambon
unterzeichnete, ergriffenheit, einig aus: „Durch Gottes
Gnade habe ich noch nie ein Mädchen angefaßt.“ Das
Vergehen des Angeklagten, der sogar beim Konfessionen
bereits geworden sei, verfolge den Zweck, ihn unmöglich zu
machen. Das Gericht sah als bewiesen an, daß die ehren-
rührigen Verdrüßigungen des Angeklagten
bühlig aus der Luft gegriffen seien und daß
Paär Chambon vollkommen an der Beschuldigung der
Angeklagten ohne freunde Äußerung sei am Plage. Das Urteil
lautete auf drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geld-
strafe. Bei der Freiheitsstrafe wurde eine Bewährungs-
frist von drei Jahren ausgesprochen. (!!!)

Paär, 7. Februar. (Großer Kunstraub.)

Im Schloss Arensburg bei Bad Eilen wurde ein schwerer Ein-
bruchverbrechen verübt, bei dem der Täter etwa 15 wert-
volle Gemälde aus der Gemäldesammlung raubte. Schloss
Arensburg ist Eigentum des Fürsten von Schaumburg-Lippe
und wird von den kunstgütigen des benachbarten Bades Eilen
besucht. Sommer wegen seiner herrlichen Lage gern besucht. Es
enthält eine wertvolle Gemäldesammlung, die vom Fürsten
zur Verfügung freigegeben ist. Offenbar haben die Täter

bereits im Sommer den Gedanken ihres Planes gefaßt, da
während der Winterzeit das Schloss nicht geöffnet ist. Sie
haben mit großer Geduld die besten Klänge herausgehört,
denen Gemälde von Martin de Wert, Martin de Vos,
Luca Giordano, Johann Lys, Schule Rembrandt. Die Ge-
mälde sind fadgemacht aus dem Rahmen herausgeschnitten
und vermutlich zusammengepackt fortgetragen worden.

Rein, 7. Februar. (Verschobene Pferde.) Große
Ferdentransporte, die ohne Erlaubnis aus Holland und
Frankreich über das besetzte Gebiet eingeführt werden sollten,
wurden von der Zollbehörde beschlagnahmt worden. Ueber
100 Pferde wurden in Münster von der Zollbehörde unter-
gebracht.

Rein, 7. Februar. (Der Wetter verunglückt.)
Bei dem Versuch, zwei Kinder, die in das Eis des Stadt-
grabens eingegraben waren, zu retten, erkrankte der 13jährige
Sohn des verunglückten Kommandanten Diaz Gramados, während
er unter Gemälden von Martin de Wert, Martin de Vos,
Luca Giordano, Johann Lys, Schule Rembrandt.

Kassel, 7. Februar. (Großfeuer in einer Zünd-
holzfabrik.) In der Zündholzfabrik von Stahl und
Köelle in Kassel brach ein Großfeuer aus. Der Brand
entstand in einem Raum, in dem die fertiggemachten Zünd-
hölzer in hohen Säulen bis unter das Dach aufgeschichtet
waren. Die gesamte Kasselei Feuerwerk hatte schwer zu
arbeiten, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.
Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Paris, 7. Februar. (Freiinnige mit Revolvern.)
Die Pariser Bevölkerung erlebte in den letzten Tagen einige
Ueberraschungen durch Handlungen irrenniger Personen. Zu-
erst sah auf dem Boulevard de la Madeleine eine geistes-
gestörte Modistin auf die Leute, die aus den Geschäften kamen.
Drei Männer sind verwundet worden. Dann wurde auf der
belebten Straße zwischen Paris und St. Germaine auf der
Automobile aus einem Kraftwagen geschossen, der schnell an
den anderen Wagen vorbeifuhr. Die Anstalten von zwei
Männern, die im Besitz verunwundeter wurden, zum Teil schwer.
Die Motive der Täter sind unbekannt. Einige Chauffeure
haben erklärt, im Wagen habe ein Mann mit einem Revolver
gesessen und aus einem Revolver Schüsse abgefeuert.

Turnen, Spiel und Sport.

W. f. L. gegen Preußen = Comet = Halle.
Am kommenden Sonntag steht der W. f. L. auf seinem
Sportplatz in der Krauststraße.
Preußen = Comet = Halle
im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Vorher treffen sich
die Recken bei der Vereine.

**Stechenpferd-
Buttermilch-Seife**
die beste Kinderseife

und die Straten der inneren russischen Wirtschaftspolitik
zu verhalten, in den anderen Staaten allmählich anzu-
passen, um schließlich damit auch in Rußland die Mittel
zu politischen Verhältnissen vorzubereiten, wie sie auch in
anderen Staaten möglich sind, in denen sozialistische Regie-
rungen am Ruder sind. Der Minister widerlegte jedoch die
politischen Einwendungen, die gegen den Vertrag mit Frank-
reich erhoben wurden und sagte: Der Vertrag soll zunächst
entwederlich sein; er unterliegt angeblich den französischen
Imperialisten. Demgegenüber vertritt der Minister auf
seine Erklärungen, daß die Einigung Deutschlands mit Frank-
reich näher ist als die strikter annehmen.

Im weiteren Verlaufe seiner großen politischen Rede kam
Dr. Veisch auf die jüngsten außenpolitischen Ereignisse zu-
rück und redete sich fest, er habe in den Verhandlungen
mit Rußland mit Zugewinn gearbeitet, im September in Genf
erfahren habe, und daß scheinbar parlamentarischer, die
dort zugegen waren, gleichfalls unterrichtet wurden, ebenso
wie die Zugewinn über die scheinbar Verhandlungen mit
Frankreich ständig Informationen erhielt. Bezüglich der
Anerkennung Rußland kam die Konferenz von Belgien zu
dem Schluß, daß theoretische und praktische Lieberstimm-
ung bestehe. Alle drei Staaten der kleinen Entente
sind nicht grundfänglich gegen die Anerkennung. Sie wollten
jedoch die Ereignisse nach einer Anerkennung seitens Eng-
lands und eventuell Italiens abwarten und haben sich die
Freiheit des Handelns vorbehalten. Die Bedeutung der
Anerkennung wäre weder für Europa noch für Rußland zu
übersehen. Entscheidend werde nicht die Tatsache der
Anerkennung sein, sondern das, was nach der Anerkennung
geschieht. Dr. Veisch erwartet eine politische Umwandlung
der inneren Verhältnisse Rußlands. Bezüglich der ungar-
ischen Anleihe erklärte er, daß die Sicherung Ungarns
wichtig dargestellt und bis zur Unferschrift sei. Die
Untersuchung sei jedoch bisher unterblieben, weil die
Staaten der kleinen Entente in ihren Verhandlungen über
ihre eigenen Zahlungsverpflichtungen, die aus den Friedens-
verträgen entpringen und für die sie eine gleiche Verant-
wortung fordern, wie sie Österreich und Ungarn zu-
gefallen wurde, noch nicht befriedigt sind. Praktisch be-
deutet dies, daß die bestehenden Friedensverträge in den
Rahmen des europäischen Gesamtproblems der Re-
parationen fallen, und daß die Forderung erwartet, daß
von ihren Verbindlichkeiten darauf Rücksicht genommen werde.
Der Minister besprach die sogenannte Verengungsfrage der
Eisenbahnfrage auf fünf Milliarden scheinliche Kronen und die
Verbindung der Staatsbahn auf 20 bis 30 Milliarden
scheinliche Kronen, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Veisch erklärte, er werde im besten
Verhältnis zu der Regierung Macdonald sein. Ramsay
Macdonald wünsche aufrichtig eine gerechte Lösung des
Reparationsproblems. Er wolle Europa dem endgültigen
Frieden näher bringen. Er beschloß sich besonders mit
der Sicherheit der kleinen Entente, ließ das Verhältnis
des Eisenbahnlokalen zu Deutschland erklärte er, es sei
heute schon stabilisiert und werde auch in Zukunft eine
Garantie des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit
zwischen beiden Staaten sein. Die Forderung sei der erste
Schritt gewesen, der nach dem Waffenstillstand mit Deutsch-
land im Handelsvertrag abgeschlossen. Die bestehenden Ver-
hältnisse seien, wobei eine kleine Kosten in Höhe von
bringen sind. Dr. Ve

Unter dem Protektorat des Ehrenobermeisters der Schuhmacher-Zwangsinnung Halle, Herrn Bernhard Arndt, veranstaltet die Ago-Sektion Halle vom Sonntag, den 10. bis Dienstag, den 12. Febr., in den Räumen des Neumarkt-Schützenhauses zu Halle a. S. die erste

Halle'sche Ago-Ausstellung

— Schuhherstellung und Reparatur ohne Naht und Nagel —
Von welcher gewaltigen volkswirtschaftlichen Bedeutung das Ago-System ist, darüber soll das Publikum an den Ausstellungstagen selbst urteilen. Für die besten Arbeiten in Poesie oder Prosa sind

30 Prämien

ausgesetzt in Gestalt von neuen Ago-Schuhen und vollständigen Ago-Leberbefohlungen. :: :: :: :: Alles Nähere auf der Ausstellung.

Eintritt frei! Geöffnet: Sonntag von 12-5 Uhr,
Montag und Dienstag von 9-7 Uhr.

Was bedeutet für Sie der Besuch der Ausstellung?
Wirtschaftlicher Gewinn!

Ich biete Ihnen

Vorteile!

Bitte überzeugen Sie sich!

Sie können billig kaufen!

In meinem reichhaltigen Lager finden Sie Schuhwaren aller Art.

Hiervon einige Beispiele:

Kinderstiefel	von	2,75	an
Rindled.-Arbeits-Schnürstiefel		6,90	
Herren-Boxleder-Schnürst.		9,85	
Herren-Schaftstiefel		16,90	
Damen-Halbschuhe		7,90	
Damen-Schnürstiefel		8,59	

Filzschuhe und Pantoffeln ausserordentlich billig!
Besohlarbeiten zu billigsten Preisen!

Schuhhaus

Körner!

Kleine Ritterstraße Nr. 1.

Gewerkschaft des Bruderdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins

Ziegelei Bruderdorf bei Halle a. S.

-- Grösstes Ziegelwerk des Festlandes. --
Jahresproduktion: 40 Millionen Steine.
Modernster Sommer- und Winter-Betrieb.
Schnellste Belieferung. - - Billige Preise.
Hauptverwaltung Halle a. S., Königsstr. 93.
- Fernruf 7606, 1348, 1349 und 1080. -

Eingetroffen:

Salz Pfd. 7 Pfg.
Soda Pfd. 8 Pfg.
bei
O. Traxdorf,
Neumarkt 6.

100-150 Liter
Milch
täglich nach Halle

gefrüht.
Offert. mit 465/24 an
die Exped. ds. Bl. erb.



Wir bieten gegen Teilzahlung

die billigste und einfachste, jedoch erstklassigste u. solideste Ausführung, neustes Modell, leichter Gang, wunderbare Schrift.

Schreibmaschinenhaus
Grünwald & Co., G. m. b. H.
Leipzig, Katharinenstr. 9.
Tel.-Adr.: Monogram. Tel. 21977.



Sprechapparate und Schallplatten
Bestehendes Lager bei
G. A. Klomm, Leipzig,
Neumarkt 24, Tel. 22 004.
Vergelt bereitwillig.

Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Merseburg.

Deutscher Abend

Sonnabend, d. 9. Februar 1924, 7,30 Uhr abds. beginnend,
im großen Saal des „Kasino“ zu Merseburg.

Der Reinertrag des Abends fließt der Volksspielung der Stadt Merseburg zu.

Redner: Se. Erz. General d. Inf. a. D. **Vitzmann**
„Des Vaterlandes Not in den Augen der Deutschen Südamerikas“.

Musik: Trompeterkorps des Reichwehr-Reiter-Regiments 10.

Alle treu vaterländisch Gesinnten herzlich willkommen.

Große

Protest-Verlammlung

der Bäckermeister und Bäckergehilfen
des 8. Bezirkes umfassend die Städte Weißenfels, Merseburg,
Schkeuditz, Naumburg, Dürrenberg, Lützen, Mücheln, Freyburg
und Umgegend.

gegen die Wiedereinführung
der Nachtarbeit in d. Bäckereien

Am nächsten Sonntag, d. 10. Februar
im Schützenhaus zu Weißenfels.

Alle Interessenten sind hiermit herzlich eingeladen.

Der Bezirksvorsitzende: A. Freiburger, Merseburg.

Ditmärker.

Montag, 1. d. Mts.
abends 8 Uhr, 2 Toakt.
Hauptversammlung,
Tagesordnung: Jahres-
bericht, Vorstandsber.
Kassenprüfung, Vertriebs-
bericht.

**Geheimnis-
Brief-Umschläge**
mit und ohne Druck
lieferbar schnell u. preiswert
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)

Jung, solider Mann sucht
möbliertes Zimmer
Bücher vorhanden. Ang.
u. 50/25 a. d. Exped. d. Bl.

5000 Goldmark
als Spottgeld auf Grund-
stück vom Selbstgeber per
sofort gesucht. Offert. unt.
555/24 an die Exped. d.
Bl. erbeten.

Enorm billiges Schuhangebot

für Freitag, Sonnabend und Montag

Rindled. Kinderstiefel 27/29 4.90

Schwarze Kinderstiefel 27/30 5.90

Schwarze Kinderstiefel 31/35 6.70

Schwarze Burschen- und

Mädchenstiefel 36/39 8.70

Herren-Arbeitsstiefel 40/46 9.00

(mit und ohne Beschlag)

Herren-Sträßenstiefel 10.50

Damen-Halbschuhe 39/42 5.90

Eleg. Damenhalbschuhe 6.90

Lederhanschuhe 36/42 2.90

Cord-Pantoffel 36/42 . . . 1.45

(mit Filz- und Spatsohle)

Gebr. Goldmann
Merseburg
Kl. Ritterstr. 12

Zigaretten u. Rauchtabak für Händler und Gastwirte!

Golmit, reiner goldgelber Tabak per 1000 Stück
30 Pf. 20. - Rauchtabak (solange) Packungen zu
100, 250 und 500 Stk. per kg. 2 Pf. 6. - - liefert
prompt per Nachnahme Zigaretten-Großhandlung

D. Glaser, Leipzig,
Neumarkt 12. Telef. 28 049.

Sportweillen, Woll- u. Seiden-Jumper

empfiehlt preiswert in schöner Auswahl
C. Nürnbergger,
Jub. W. Gehold, Büchel 7, 1 Treppe.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager
eichener und kieferner Postensärge
Metall-Särge

Sarg-Magazin von
O. Scholz Ww., Merseburg
Gottthardstr. 34. Telephon 458.

Kleine Anzeigen

wie: Stellenangebote,
Angebote, Mietsge-
suche, Vermietungen,
Kaufgesuche, Ver-
käufe als auch diverse
Anzeigen haben in
dem Merseburger
- Tageblatt -

Grosse Wirkung.